

Förderung der europäischen Zusammen- arbeit im Fledermausschutz

Endbericht

Aktenzeichen:	27173-33/2
Verfasser:	Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Thüringen
Projektpartner:	Gesellschaft für Fledermausschutz in der Slowakei (SON) Kontaktperson: Ing. Martin Celuch, PhD. Tschechische Gesellschaft für den Fledermausschutz (CESON) Kontaktperson: RNDr. Petra Nova, PhD.
Projektbeginn:	November 2008
urspr. Projektlaufzeit:	Dezember 2008- Dezember 2010
Verlängerte Projektlaufzeit:	Dezember 2008 – Mai 2011

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Az 27173-33/2	Referat	Fördersumme	113,302,--€
----------------------	---------	-------------	--------------------

Antragstitel **Förderung der europäischen Zusammenarbeit im Fledermausschutz**

Stichworte

Laufzeit 30 Monate	Projektbeginn Dezember 2008	Projektende Mai 2011	Projektphase(n)
------------------------------	---------------------------------------	--------------------------------	-----------------

Zwischenberichte	November 2009
------------------	---------------

Bewilligungsempfänger	Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Thüringen Hallesche Straße 16 99085 Erfurt	Tel	0361-3789136
		Fax	
		Projektleitung	H.Geiger
		Bearbeiter	M.Franz

Kooperationspartner Gesellschaft für Fledermausschutz in der Slowakei (SON)
Andrascikova 618/1, 08501 bardejov, Slowakei
Tschechische Gesellschaft für den Fledermausschutz (CESON)
Narodni muzeum, Vaclavske nam. 68, 11579 Praha1, Tschechien

Zielsetzung und Anlaß des Vorhabens

In Europa gibt es große Unterschiede in der Art und Weise, wie die nach der FFH- Richtlinie geforderten Schutzbemühungen für Fledermäuse realisiert werden. Eine bessere Zusammenarbeit ist notwendig. Im Rahmen des Projektes sollten:

- vorausschauend und europaweit beispielgebend Ausweichquartiere für die vom europäischen Strukturwandel besonders betroffene Fledermausart „Kleine Hufeisennase“ geschaffen werden
- die ehrenamtlichen Fledermausschützer in der Tschechischen und der Slowakischen Republik beim Aufbau dauerhaft vermittelnder Strukturen beratend unterstützt werden.
- Fledermausexperten aus den wichtigsten mitteleuropäischen „Hufeisennasen- Nationen“ nach Erfurt eingeladen werden, um gemeinsam Standpunkte zum Schutz der Art bei Eingriffen zu erarbeiten.

Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

Teilprojekt 1

Quartierschaffende Maßnahmen für die Kleine Hufeisennase im Saaletal in Thüringen

Ziel des Projekts war die Sicherung von 60 % der Quartiere der Thüringer Population der Kleinen Hufeisennase. Das Teilprojekt wurde durch die Erfassung, bauliche Notsicherung der Quartiere und vorausschauende Schaffung von Ausweichquartieren und eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit realisiert.

Teilprojekt 2

Aufbau von Strukturen im Fledermausschutz in der Tschechischen und der slowakischen Republik

Die Fledermausschutzbemühungen in beiden Ländern werden ausschließlich ehrenamtlich getragen. Zwei NGO sind Ansprechpartner für Forschung, Behörden und Öffentlichkeitsarbeit. Ziel des Projekts war, durch Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen, Erarbeitung von Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit, Aufbau einer Erfassungs- und Schutzdatenbank und Durchführung je eines zentralen Modellprojekts, Koordinierungsstrukturen zur Stabilisierung der Vereinsarbeit nach innen und zur Etablierung und Profilierung nach außen zu schaffen.

In der Tschechischen Republik wurden von CESON ein Sanierungsleitfaden für Fledermäuse herausgegeben, ein Fledermausmonitoring für Plattenbauten aufgebaut, in 15 Ausbildungsveranstaltungen Mitarbeiter und Behörden qualifiziert, eine landesweite Beratungszentrale aufgebaut, 26 modellhafte Schutzmaßnahmen umgesetzt und in einer Vielzahl von Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt.

In der Slowakischen Republik gestalteten sich die Bemühungen durch diverse Regierungskrisen und –wechsel ungleich schwieriger. Auch dort wurden in großem Umfang Ausbildungsveranstaltungen organisiert, Modellprojekte umgesetzt und Öffentlichkeitsarbeit (hier besonders erwähnenswert: große Homepage und große Facebook-Fanseite mit über 400 Mitgliedern) betrieben.

Teilprojekt 3 Workshop und Tagung zur Kleinen Hufeisennase

Ziel war die Verbesserung der Zusammenarbeit der europäischen Hufeisennasenexperten untereinander, die Erarbeitung gemeinsamer Leitlinien zur Berücksichtigung der Art bei Eingriffen und Quartiersanierung sowie die Akzeptanzsteigerung der Schutzproblematik in Thüringen. Workshop und Tagung fanden vom 23.03. – 27.03.2011 in Neudietendorf bei Erfurt statt.

Ergebnisse und Diskussion

Teilprojekt 1 Quartierschaffende Maßnahmen für die Kleine Hufeisennase im Saaletal in Thüringen

Dem Projektziel, für 60% der Thüringer Hufeisennasenpopulation kurzfristig drohende Quartiergefährdungen durch Notsicherungen abzuwenden konnte nur annähernd erreicht werden. Statt wie geplant 60 % der Population zu sichern gelang dies dank 17 neu gefundener Kolonien rechnerisch nur für 40 %. Es konnten 20 quartierschaffende und erhaltende Maßnahmen durchgeführt werden.

Teilprojekt 2 Aufbau von Strukturen im Fledermausschutz in der Tschechischen und der slowakischen Republik

Tschechien: Es gelang im Zusammenwirken mit der Bauverwaltung und der Regierung ein Förderprogramm für die tiergerechte Sanierung von Gebäuden zu installieren. Tschechien ist auf einem guten Weg zur Einrichtung einer Koordinationsstelle für Fledermausschutz

Slowakei: Erst in den letzten Monaten haben sich die politischen Verhältnisse stabilisiert und es begann eine intensive Zusammenarbeit mit den Behörden. So wird auch dort ein Programm zum Fledermausschutz bei Wärmedämmmaßnahmen vorbereitet und es gelangen Vorarbeiten für eine Fortsetzung der Koordinationsbemühungen über ein LIFE-Projekt.

Teilprojekt 3 Workshop und Tagung zur Kleinen Hufeisennase

Zum Workshop konnten 28 Hufeisennasenexperten aus 10 mitteleuropäischen Ländern gewonnen werden. Leider gelang es nicht, einen ähnlich hochkarätigen Teilnehmerkreis aus Behörden und Straßenbauverwaltungen zu rekrutieren. Auf dem Workshop wurden 28 Thesen zur Berücksichtigung der Kleinen Hufeisennase bei o. g. Thematik formuliert, die nach der Endbearbeitung der entsprechenden AG von EURO-BATS zur weiteren Verwendung weitergegeben werden. Die Teilnehmer des Workshops wollen weiter zusammenarbeiten. Zu diesem Zweck wurde ein internes Wiki (Google-Site) eingerichtet. Die Teilnehmer haben zwischenzeitlich ca. 600 MB relevante Daten (Arbeitspapiere, Veröffentlichungen, usw.) zur Thematik auf der Google Site bereitgestellt.

Die im Anschluss durchgeführte Tagung blieb aufgrund mehrerer Konkurrenzveranstaltungen mit ca. 70 Teilnehmern hinter den Erwartungen zurück. Sie war jedoch nach 15 Jahren die erste Tagung, die wieder umfassend über die Kleine Hufeisennase im europäischen Kontext informierte und fand beim Fachpublikum überaus positive Resonanz.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Teilprojekt 1

Quartierschaffende Maßnahmen für die Kleine Hufeisennase im Saaletal in Thüringen

Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit wurde ein positives Handlungsumfeld geschaffen. Homepage, Broschüren und Aktionen sowie div. Pressereaktionen belegen die Öffentlichkeitswirkung des Projekts. Mit der Dachmarke „Hufiland“ soll das Thema weiter bearbeitet werden.

Teilprojekt 2

Aufbau von Strukturen im Fledermausschutz in der Tschechischen und der slowakischen Republik

Die Öffentlichkeitsarbeit war essentieller Bestandteil der Projektdurchführung und wurde von den Projektpartnern in ihren Ländern selbständig und erfolgreich durchgeführt.

Teilprojekt 3

Workshop und Tagung zur Kleinen Hufeisennase

Mit 15 Pressereaktionen, 2 TV- und einem Radiobeitrag war die Medienresonanz sehr erfreulich

Fazit

Die Ziele der Projekte waren komplex gewählt und auf mehrere Ebenen fokussiert. Während die Fachziele alle erreicht werden konnten, gelang dies bei den strategischen Ansätzen nur bedingt. Neu eröffnet wurde beim Hufeisennasenschutz der europäische Weg. Die DBU wird sicher in den nächsten Jahren Gelegenheit haben, sich hier aktiv einzubringen.

Inhaltsverzeichnis:

<u>1. KURZFASSUNG DES BERICHTS</u>	7
ERGEBNIS TEILPROJEKT 1	7
ERGEBNIS TEILPROJEKT 2 - TSCHECHISCHE REPUBLIK	7
ERGEBNIS TEILPROJEKT 2 - SLOWAKISCHE REPUBLIK	8
ERGEBNIS TEILPROJEKT 3	8
<u>2. ANLASS UND ZIELSETZUNG DES GESAMTPROJEKTS</u>	10
<u>ERGEBNISSE TEILPROJEKT 1</u>	11
<u>3. MAßNAHMEN FÜR DIE KLEINE HUFSENNASE IM SAALETAL IN THÜRINGEN</u>	11
3.1 ANLASS UND ZIELSETZUNG	11
3.2 DARSTELLUNG DER ARBEITSSCHRITTE UND ANGEWANDTEN METHODEN	11
3.3 ERGEBNISSE	12
3.3.1 ERSTELLUNG EINER QUARTIERDATENBANK	12
3.3.2 ANALYSE VON GEFÄHRDUNGEN DER QUARTIERE DER KLEINEN HUFSENNASE	18
3.3.3 KONTROLLE VON VERDACHTSQUARTIEREN	20
3.3.4 SICHERUNGS- UND OPTIMIERUNGSMAßNAHMEN AN UND IN QUARTIERGEBÄUDEN	22
3.3.5 SCHAFFUNG VON AUSWEICH- UND ERSATZQUARTIEREN	23
3.3.6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	25
3.4 DISKUSSION	26
3.5 FAZIT	27
3.6 AUSBLICK	28
3.7 ANHANG	29
<u>ERGEBNISSE TEILPROJEKT 2</u>	33
<u>4. SCHUTZ VON GEBÄUDEFLEDERMÄUSEN IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK</u>	33
4.1 ANLASS UND ZIELSETZUNG	33
4.2 DARSTELLUNG DER ARBEITSSCHRITTE UND ANGEWANDTEN METHODEN	34
4.3 ERGEBNISSE	36
4.3.1 BEREITSTELLUNG VON FACHINFORMATIONEN	36
4.3.2 AUS- UND WEITERBILDUNG	36
4.3.3 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	38
4.3.4 KOORDINIERUNG UND VORORT- BERATUNG	42
4.3.5 GREMIENARBEIT	48
4.4 DISKUSSION	48
4.5 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	49
4.6 FAZIT	50
4.7 ANHANG	50
<u>5. SCHUTZ VON GEBÄUDEFLEDERMÄUSEN IN DER SLOWAKISCHEN REPUBLIK</u>	53
5.1 ANLASS UND ZIELSTELLUNG	53
5.2 DARSTELLUNG DER ARBEITSSCHRITTE UND ANGEWANDTEN METHODEN	53
5.3 ERGEBNISSE	54
5.3.1 AUS- UND WEITERBILDUNG	54

5.3.2	BEREITSTELLUNG VON FACHINFORMATIONEN	55
5.3.3	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	56
5.3.4	KOORDINIERUNG UND VOR-ORT-BERATUNG	57
5.3.5	GREMIENARBEIT	58
5.4	DISKUSSION	59
5.5	FAZIT	60
5.6	ANHANG	60
<u>ERGEBNISSE TEILPROJEKT 3</u>		64
<u>6. VERNETZUNG DER AKTEURE IM FLEDERMAUSSCHUTZ</u>		64
6.1	ANLASS UND ZIELSETZUNG	64
6.2	DARSTELLUNG DER ARBEITSSCHRITTE UND ANGEWANDTEN METHODEN	65
6.3	ERGEBNISSE	67
6.4	DISKUSSION	70
6.5	FAZIT	72
6.6	ANLAGE	72

1. Kurzfassung des Berichts

Der Bericht dokumentiert die Ergebnisse des Projektes „Förderung der europäischen Zusammenarbeit im Fledermausschutz“.

Das Gesamtvorhaben gliedert sich in 3 Teilbereiche:

- Teilprojekt 1: Vorausschauende Schaffung von Ausweichquartieren für die, vom europäischen Strukturwandel besonders betroffene Fledermausart „Kleine Hufeisennase“ in Thüringen

Ergebnis Teilprojekt 1

Im Zuge von Begehungen und Befragungen im Projektzeitraum konnten für über 60 langjährig bestehende Quartiere alle wichtigen Quartierparameter ermittelt werden. Die Daten sind in eine eigens erstellte Datenbank der Sommerquartiere der Kleinen Hufeisennase in Thüringen eingeflossen.

Die Angaben aus der Datenbank sind Grundlage für die Analyse bestehender Gefährdungen der Thüringer Wochenstuben der Kleinen Hufeisennase. Im Ergebnis ist eine Prioritätenliste entstanden, die deutlich macht, bei welchen Quartieren der dringendste Maßnahmebedarf besteht. Die Prioritätenliste war und ist Grundlage für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen.

In der Projektlaufzeit konnten im Zuge der Kontrolle von 50 Verdachtsquartieren in 17 Kolonien der Kleinen Hufeisennase nachgewiesen werden. Bei 9 dieser Quartiere handelt es sich um Reproduktionsquartiere (Wochenstuben). Im Projektzeitraum wurden bisher 20 Maßnahmen zur Quartiersicherung oder zur Schaffung von Ausweichquartieren umgesetzt

Die Projektdarstellung in der Öffentlichkeit erfolgte durch das Label „Hufiland“ und das Motto „Thüringen ist Hufiland“, Pressearbeit (22 Presseerscheinungen), 14 Projektpräsentationen und Vorträge, ein Faltblatt, eine Postkarte, Aktion Premiumdünger 25 Informationstafeln an öffentlichen Gebäuden, Internetauftritt. Ziel der intensiven Projektdarstellung in der überregionalen Öffentlichkeit war es, der lokalen Bevölkerung die Wertschätzung des Projektes zu reflektieren.

- Teilprojekt 2: Aufbau von Strukturen zwischen Bürgern, Behörden und ehrenamtlichen Fledermausschützern in der Tschechischen und Slowakischen Republik

Ergebnis Teilprojekt 2- Tschechische Republik

Eine Datenbank für durchgeführte Fledermausschutzmaßnahmen in Gebäuden in der Tschechischen Republik wurde aufgebaut, die als Informationsquelle bei der Suche nach fledermausfreundlichen Lösungen genutzt wird. Ein Leitfaden zu fledermausgerechten Sanierungen von Gebäuden wurde herausgegeben und verbreitet.

Monitoring des Fledermausvorkommens in Plattenbausiedlungen wurde durchgeführt. Die gegründete Datenbank mit 1275 Daten aus 618 Siedlungen ist online auf den CESON Webseiten zu finden und sollte als Unterlage für die Umweltbehörden und Öffentlichkeit dienen, um bei den Renovierungsarbeiten den Schutz der Fledermäuse effektiver zu erwirken.

Es wurden 15 Ausbildungsveranstaltungen für Multiplikatoren durchgeführt und die Thematik bei mehreren relevanten Tagungen präsentiert.

Es wurde eine Beratungszentrale für Fledermausschutz mit einem Netz von 8 lokalen Schutzbeauftragten eingerichtet, die bislang in 829 Fällen angesprochen wurde.

In 23 Modellokalitäten wurden Schutzmaßnahmen für Rettung von Fledermausquartieren in Gebäuden realisiert. In weiteren 3 Lokalitäten sollten die Arbeiten bis Jahresende oder im Frühling 2011 beendet sein.

Die Projektvorstellung für die Öffentlichkeit erfolgte durch 22 Öffentlichkeitsveranstaltungen, Distribution von zwei Faltblätter, Medienarbeit (24 Presseerscheinungen, 15 Rundfunk und 8 TV-Reportagen) und Internetauftritt.

Es wurde eine engere Kooperation mit der Tschechischen Kammer im Bauwesen tätiger autorisierter Ingenieure und Techniker und weiteren Organisationen entwickelt. Aufgrund der Verhandlungen mit dem Umweltministerium ist es gelungen, in ein staatliches Subventionsprogramm für Renovierungen von alten Gebäuden Hinweise auf Fledermausschutz bei Renovierungen einzutragen.

Die Vorgehensweise hat sich bewährt und Tschechien ist auf gutem Weg bei der Einrichtung einer Koordinationsstelle für Fledermausschutz.

Ergebnis Teilprojekt 2 - Slowakische Republik

Im Projektzeitraum wurden Fachinformationen erstellt (Faltblätter, Leitfaden, Webpage) und bereitgestellt. Es wurden 17 Ausbildungsveranstaltungen für Multiplikatoren durchgeführt. Es wurde eine Datenbank mit beispielhaften Schutzmaßnahmen eingerichtet (bislang 20 Beispiele in der Slowakei). Bis jetzt wurden Maßnahmen an 22 Lokalitäten durchgeführt. Im Betreuersystem stehen 14 Regionalbetreuer und eine interaktive Karte dazu steht auf der Webpage zur Verfügung. Durch verschiedene Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit konnte die Gesellschaft für Fledermausschutz in der Slowakei (SON) ihre Mitgliederzahl um 46 % steigern (Dezember 2010 – 44 Mitglieder). Ein Newsletter erscheint alle zwei Monate, 12 TV-Reportagen, Presseartikeln, und Internetartikel haben viel Information der Öffentlichkeit beigetragen. Eine Gruppe von 444 Mitgliedern verfolgt unsere Aktivitäten auf der Facebook Webpage NETOPIERE.SK. Es wurden mehr als 700 Konsultationen per Telefon oder E-Mail durch unsere Mitglieder durchgeführt, viele auch mit praktischer Hilfe. Als Fazit kann ausgeführt werden, dass sich die Verbesserungen im Fledermausschutz sowie die Vernetzung der Akteure im Fledermausschutz in der Slowakei deutlich verbessert hat. Die zeitweise abgebrochene Kommunikation mit der Slowakischen Regierung, konnte in den letzten Monaten wieder aufgenommen werden. Mit der neuen Regierung fanden bereits zwei Treffen statt, bei denen Probleme im Fledermausschutz und Vögelschutz diskutiert werden konnten. Aktuell wird eine Ministerregelung für den Schutz von Fledermäusen bei Maßnahmen zur Wärmedämmung an Gebäuden vorbereitet. SON erfüllt jetzt die Funktionen ähnlich einer Koordinationsstelle für Fledermausschutz jedoch ohne Unterstützung der Regierung (Wirtschaftskrise). Die Aktivitäten zur offiziellen Gründung einer Koordinationsstelle sind auf einem guten Weg.

- Teilprojekt 3: Durchführung eines Expertenworkshops mit dem Ziel der Erarbeitung eines Strategiepapiers zur Bewältigung von Eingriffen in die Lebensräume der Kleinen Hufeisennase in Europa.

Ergebnis Teilprojekt 3

Ziel war die Verbesserung der Zusammenarbeit der europäischen Hufeisennasenexperten untereinander, die Erarbeitung gemeinsamer Leitlinien zur Berücksichtigung der Art bei Eingriffen und Quartiersanierung sowie die Akzeptanzerhöhung der Schutzproblematik in Thüringen. Workshop und Tagung fanden vom 23.03. – 27.03.2011 in Neudietendorf bei Erfurt statt.

Zum Workshop konnten 28 Hufeisennasenexperten aus 10 mitteleuropäischen Ländern gewonnen werden. Leider gelang es nicht, einen ähnlich hochkarätigen Teilnehmerkreis aus Behörden und Strassenbauverwaltungen zu rekrutieren. Auf dem Workshop wurden 28 Thesen zur Berücksichtigung der Kleinen Hufeisennase bei o.g. Thematik formuliert, die nach der Endbearbeitung der entsprechenden AG von EUROBATS zur weiteren Verwendung weitergegeben werden. Die Teilnehmer des Workshops wollen weiter zusammenarbeiten. Zu diesem Zweck wurde ein internes Wiki (Google-Site)

eingrichtet. Die Teilnehmer haben zwischenzeitlich ca. 600 MB relevante Daten (Arbeitspapiere, Veröffentlichungen, usw.) zur Thematik auf der Google Site bereitgestellt.

Die im Anschluss durchgeführte Tagung blieb aufgrund mehrerer Konkurrenzveranstaltungen mit ca. 70 Teilnehmern hinter den Erwartungen zurück. Sie war jedoch nach 15 Jahren die erste Tagung, die wieder umfassend über die Kleine Hufeisennase im europäischen Kontext informierte und fand beim Fachpublikum überaus positive Resonanz. Mit 15 Pressereaktionen, 2 TV- und einem Radiobeitrag war die Medienresonanz sehr erfreulich.

2. Anlass und Zielsetzung des Gesamtprojekts

In Europa gibt es große Unterschiede in der Art und Weise, wie die nach der FFH- Richtlinie geforderten Schutzbemühungen bezüglich der Fledermäuse umgesetzt werden. Neben den administrativen Schwachstellen liegen die Gründe vor allem im unterschiedlichen Organisationsgrad nationaler und regionaler Fledermausschutzverbände und –vereine.

Im Rahmen des Projektes sollten daher:

- die ehrenamtlichen Fledermausschützer in der Tschechischen und der Slowakischen Republik beim Aufbau dauerhaft vermittelnder Strukturen zwischen Fledermausschützern, Behörden und Bürgern durch Vertreter des Thüringer Fledermausschutzes beratend unterstützt werden. Schwerpunkt dabei waren die besonderen Gefährdungen gebäudebewohnender Fledermäuse.
- vorausschauend und europaweit beispielgebend Ausweichquartiere für die, vom europäischen Strukturwandel besonders betroffene Fledermausart „Kleine Hufeisennase“ geschaffen werden.
- Fledermausexperten aus den wichtigsten mitteleuropäischen „Hufeisennasen-Nationen“ nach Erfurt eingeladen werden, um gemeinsam Standpunkte zu erarbeiten, welche Strategien bei der Bewältigung von Eingriffen in die Lebensräume dieser Art Aussicht auf Erfolg haben und welche nicht. Dies geschieht in der Hoffnung, dass sich davon ausgehend eine längerfristige Zusammenarbeit auf europäischer Ebene, - die „Hufeisennasenachse“ entwickeln soll.

Mit den Tschechischen und Slowakischen Projektpartnern fanden im Projektzeitraum 3 Treffen statt. Beim ersten Projekttreffen an der Karls- Universität in Prag wurden vor allem die strategische Vorgehensweise bei der Umsetzung der Projektziele wie z.B. der Etablierung von Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Tschechien und der Slowakei diskutiert. Die zweite Zusammenkunft in der Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Erfurt diente der Auswertung und Diskussion von Projektergebnissen und Erfahrungen nach dem ersten Projektjahr (siehe Abb. 1 und 2). Das dritte Projekttreffen fand wiederum in Prag beim Eurobats- Meeting statt. Thema war hier die Ergebnisse des Gesamtprojektes und die Vorbereitung der Hufeisennasen- Tagung im März 2011.



Abb. 1 und 2: Projekttreffen in Erfurt

Ergebnisse Teilprojekt 1

3. Maßnahmen für die Kleine Hufeisennase im Saaletal in Thüringen

3.1 Anlass und Zielsetzung

Die Kleine Hufeisennase ist eine gebäudebewohnende Fledermausart. Ihre ursprüngliche Quartiersituation in bäuerlichen Wirtschaftsgebäuden ist kaum mehr verfügbar. Sie nutzt in Thüringen derzeit vor allem verlassene Häuser, aufgelassene Ferienheime oder Fabrikrüinen.

Absicht des Projekts war es deshalb, bestehende Quartiere kurzfristig (baulich) zu sichern und präventiv im Umfeld der bekannten Wochenstuben der Kleinen Hufeisennase in Thüringen Ausweichquartiermöglichkeiten zu schaffen bzw. zu optimieren. Die Kleine Hufeisennase zieht, mehrere – sofern vorhanden- Quartiere in ihr lokales Quartiernutzungsschema mit ein, so dass die Chancen, dass diese Quartiere in einem über mehrere Jahre sich hinziehenden Prozess entdeckt und besiedelt werden, nicht schlecht stehen.

Im Projekt sollten für ca. 60 % der Thüringer Hufeisennasenpopulation kurzfristig drohende (bauliche) Quartiergefährdungen mittels Notsicherungen abgewendet und für die am stärksten gefährdeten Quartiere je nach Möglichkeit ein bis drei Ausweichquartiere in der Umgebung hergerichtet werden.

3.2 Darstellung der Arbeitsschritte und angewandten Methoden

Um die Projektziele zu erreichen waren mehrere aufeinander folgende Arbeitsschritte nötig:

- die bekannten Wochenstuben, wurden hinsichtlich ihrer Quartiereigenschaften (z.B. Lage der Ausflugöffnung bzw. wichtige Hangplätze) beschrieben, die Schwachstellen analysiert und die möglichen Ansatzpunkte für Verbesserungen eruiert.
- Sicherungsmaßnahmen im Quartiergebäude, welche die Eignung und die Langfristigkeit der Nutzungsmöglichkeiten verbessern, wurden organisiert und durchgeführt.
- Ausweichquartiere in der Umgebung wurden erkundet und in Abstimmung mit den jeweiligen Eigentümern Zuflugsmöglichkeiten für die Hufeisennasen geschaffen bzw. andere quartierverbessernde Maßnahmen durchgeführt.

Die wesentlichen Aufgaben waren dabei:

- in persönlichen Gesprächen mit den Eigentümern für die Sache zu werben und die Zustimmung zu den notwendigen Maßnahmen herbeizuführen,
- durch Öffentlichkeitsarbeit (Faltblätter, Vorträge, Pressearbeit, Homepage) die lokale Bevölkerung zu informieren und ein positives Handlungsumfeld zu schaffen und
- durch eine intensive Projektdarstellung in überregionalen Medien der lokalen Bevölkerung die Wertschätzung des Projektes zu reflektieren.

Nach der Analyse von ca. 50 Quartieren / Quartierhinweisen wurden im Projekt quartierschaffende /quartiererhaltende Maßnahmen an 20 Objekten durchgeführt.

3.3 Ergebnisse

3.3.1 Erstellung einer Quartierdatenbank

Zu vielen bestehenden Quartieren der Kleinen Hufeisennase gab es Kenntnisdefizite hinsichtlich der Eigentumsverhältnisse, der baulichen Situation oder der konkreten Nutzung durch die Kleinen Hufeisennasen (Lage der Einflugöffnungen, Reproduktionsquartier oder Einzelquartier).

Die genaue Kenntnis dieser und weiterer Angaben zu Quartieren ist jedoch die Voraussetzung um zu entscheiden, ob für die Erhaltung des Quartiers Maßnahmen notwendig sind. Wenn ja, sind die Informationen Grundlage für eine sinnvolle Maßnahmenplanung für die Koloniestandorte. Im Projektverlauf wurden daraufhin alle relevanten Parameter zu den bekannten Wochenstubenquartieren, Sommerquartieren und Verdachtsquartieren der Kleinen Hufeisennasen in einer auf Access basierenden Datenbank zusammengefasst.

Folgende Parameter sind enthalten:

- Status des Quartiers
- Objektangaben
- Besitzverhältnisse
- Populationsangaben
- Quartierbeschreibung
- Bedeutung des Quartiers
- Beeinträchtigung, Art der Beeinträchtigung, Wert der Beeinträchtigung
- Maßnahmetitel, Maßnahmebeschreibung
- Projektmittel

Die Maßnahmendokumentation umfasst eine verbale Beschreibung der Maßnahmeplanung und des Maßnahmzwecks, den Stand der Umsetzung, und die entstandenen Kosten. Die Datenbank umfasst aktuell (Stand 15.10.2010) 128 Einträge. In Tabelle 1 sind alle in der Quartierdatenbank verzeichneten Wochenstuben und Sommerquartiere aufgeführt.

Tab. 1 Wochenstuben- u. Sommerquartiere der Kleinen Hufeisennase in der Quartierdatenbank

Objekt- Nr.	Objektbezeichnung
1	Gräfenroda - ehem. VEB Ilmkristall
2	Altenberga - Gutshaus Sondermann
3	Altenberga - Felsenkeller unter der Gaststätte
5	Siegelbach - Vierseithof an der B 4
7	Unterweißbach - eh. Hotel am Bahnhof
8	Jena, Altlobeda - Baracke am Ortsrand

9	Rothenstein - eh. Gasthaus Ratskeller
10	Tännich bei Haufeld - eh. Ferienlager
11	Wolfersdorf - Wasserschloss
12	Kahla - R.- Breitscheid- Str., ehem. Konsumgaststätte
13	Tannroda - ehem. Papierfabrik
14	Kottenhain - leer stehendes Wohnhaus
16	Schlöben - Kirche
17	Orlamünde - Kemenate
18	Orlamünde - Keller des ehem. Kloster
20	Tiefengruben - Kirche
21	Hummelshain - ehem. Wohnheim im Schlosspark
22	Hummelshain - eh. Jagdschloss, Krankenhausanbau
23	Hummelshain - eh. Marschallhaus
24	Friedebach - Kirche
25	Friedebach - Pfarrhaus
26	Jena - Schloss Talstein
27	Obernitz - Schloß, Keller
28	Milda - Kirche
29	Friedebach - Hütte im Krebsbachtal
30	Bad Berka - Keller des ehem. Kurhaus zw. Tannroda u. Bad Berka
31	Jena-Burgau - Binderburg, Binderburgkeller
32	Jena-Burgau - eh. Mühle
33	Reinstädt - Scheune Fam. Zschau, Dorfstr. 59
34	Nennsdorf - Kirche
35	Kahla- Löbschütz - Rodaer Str. 1
36	Zwabitz - Kirche

37	Oberbodnitz - Kirche
38	Schweinitz - Kirche
39	Schweinitz, Hof Familie Sickel in neben Kirche
40	Röttelmisch - Fam. Hünniker
41	Röttelmisch - Kirche
42	Sitzendorf - eh. Ferienlager
43	Geunitz, Waldarbeiterunterkunft am Berg Ziegenschneider
44	Orlamünde-Naschhausen - Trafohaus Fam. Fiebig
45	Hummelshain, Leubengrund - Sägewerk
46	Kahla - eh. Ziegelei, Ortsrand Richtung Reinstädt
47	Kahla - Leuchtenburg, Münzturn, Erdgeschoss, Keller und Dachboden
48	Lehesten - Kirche
49	Vierzehnheiligen, Kirche
50	Altenberga - Kirche
51	Eichenberg - Dehnamühle, Scheune und Nebengebäude, Fam. Gleichmann
52	Großkröbitz - Kirche
53	Hummelshain - Alte Försterei
55	Kahla - Margarethenstrasse, Keller unter Fortbildungszentrum
56	Kleinbucha - Martinsroda - . ehem. Ferienhaus, Dachboden u. Keller
57	Orlamünde - Kirche "St.Marien", Stadtkirche
58	Rothenstein - Kirche
59	Bibra - Schindlertal, Garage
60	Zwabitz - ehemalige Spinnerei, Firma Botho Adler
61	Geunitz, Pürschhaus an der Hohen Straße
62	Kahla - Leuchtenburg, Marterturm, Keller
63	Großkochberg, Spaal, Nebengebäude (eh. Ferienlager)

64	Drößnitz - Pfarrkeßlar, ehem.Ferienobjekt, Dachboden Verwaltungsgebäude
65	Hummelshain - Grünes Haus, Jagdanlage Rieseneck
66	Rödelwitz - Hütte unterhalb der Burgruine Schauenforst
67	Nimritz - Schloss
68	Plaue - Nebengebäude der Brauerei, Garage Autohaus Richter
69	Luisenthal - eh. Ferienhaus
70	Ranis - Burg Ranis Vorburg
71	Gernewitz, Nebengebäude
72	Renthendorf - Wanderheim, eh. Ferienlager
73	Orlamünde - Scheune am Ortsrand Richtung Freienorla
74	Bad Blankenburg - ehem. Hotel Weidmannsheil
75	Bad Blankenburg - ehem. Tagungshotel Chrysopras
76	Schaala - ehem. Porzellanfabrik, Produktionsgebäude am Hang
77	Plaue - ehemalige Eisengießerei
78	Langenorla - Wohnhaus Fam. Richter, Ortsstraße
79	Saalfeld a. d. Saale - ehemal. Sanatorium Sommerstein
80	Schwarzburg - Hotel Weißer Hirsch
81	Weißßen - Forsthaus neben der Weißenburg, Keller
82	Königsee - Wohnhaus Brauerei, Dachboden
83	Zeutsch - Keller ehem. Schloß, jetzt Feuerwehrgebäude
84	Mühlhausen OT Pfaffenrode - Psychiatrie, Heizhaus
85	Arnstadt - Marlittstrasse 9, Villa Marlitt
86	Creuzburg - Ebenauer Köpfe, Pferdelloch
87	Rottleben - Bärenhöhle am östl Falkenburgplateau, Spatenberg
88	Bad Frankenhausen - Kattenburg, 21 Gipshöhlen
89	Badra - Numburg, Nebengeb. Naturschutzstation, Dachboden u. Kellerraum

Förderung der europäischen Zusammenarbeit im Fledermausschutz- Endbericht 2011

90	Rottleben - NSG Ochsenburg, südöstl. der Falkenburg, Prinzenhöhle
91	Jena- Cospeda - Kirche
92	Kaulsdorf OT Weischwitz - Kirche
93	Ranis - eh. Krankenhaus /Seniorenheim
94	Dannheim - Kirche
95	Ranis - Schloss Brandenstein, Rohbau der ehem. Jugendherberge
96	Niederkrossen - Jagdhaus, Keller und Dachboden
97	Kleingölitz - Kirche
98	Reichenbach b. Unterloquitz - Kirche Reichenbach
99	Schweina - Heizungskeller Gaswerk
100	Schweina - Schloß Glücksbrunn
101	Bad Liebenstein - Keller unter Wandelhalle
102	Reichenbach - Ferienlager
103	Unterweißbach - ehem. Porzellanfabrik, jetzt MTM
104	Unterweißbach - ehem Porzellanfabrik, jetzt Tischlerei
105	Jena - Stadtforst, ehemalige Garnisionskaserne, Dach u. Keller
106	Rottleben - Schweizer Höhle, NSG "Pfanne" auf dem Falkenburgplateau
107	Hummelshain OT Schmölln/Kirche, Dachboden
108	Taupadel - evang. Kirche Taupadel
109	Thälendorf - Kirche
110	Jena -Sophienhöhe, Trüpersche Anstalten, Kellerg. u. Dachboden d. Turnhalle
111	Bibra - Schindlertal, Wohnhaus Familie Phillip
112	Niederkrossen - Niederkrossen Nr. 23, Nebengebäude (Fam. Pfeifer)
113	Altenberga - Scheune Kirchenältester
115	Großkochberg - Spaalhaus
116	Schaala - Kirche

117	Langenorla - Grundschule
118	Weißßen - Forsthaus neben der Weißßenburg, Turm im Kräutergarten
120	Ottendorf - eh. Wasserwirtschaftliche Anlage (Druckbehälter)
121	Rothenstein - Versorgungsgebäude eh. Truppenübungsplatz
122	Neidenberga - Jugendherberge Schloss Niedenburg
123	Großkröbitz - Plinz Wohnhaus, Nebengebäude
124	Ohrdruf - eh. Brauerei am Goldberg
125	Großkröbitz, Plinz Wohnhaus und Nebengebäude
126	Ohrdruf eh. Brauerei am Goldberg
127	Schaala, Kirche
128	Leutra, Wanderhaus im Leutratal

Im Zuge des Projektes kam es häufig zu neuen Quartierhinweisen. Aufgrund des Arbeitsumfanges, aber auch Kontaktproblemen mit Gebäudeeigentümern konnte nicht allen Hinweisen zeitnah nachgegangen werden. Daher blieben einzelne Quartiere bisher unbesichtigt.

Tab. 2 Verdachtsquartiere bei denen bisher keine Kontrolle erfolgt ist

Objekt- Nr.	Objektbezeichnung
1	Gräfenroda - ehem. VEB Ilmkristall
4	Gräfenroda - eh. Fabrikkomplex
6	Siegelbach - Kirche Siegelbach
10	Tännich bei Haufeld - eh. Ferienlager
15	Podelsatz - Scheermühle
19	Saalfeld - Burg Wetzelstein
23	Hummelshain - eh. Marschallhaus
26	Jena - Schloss Talstein
40	Röttelmisch - Fam. Hünniker
42	Sitzendorf - eh. Ferienlager

Objekt- Nr.	Objektbezeichnung
44	Orlamünde-Naschhausen - Trafohaus Fam. Fiebig
48	Lehesten - Kirche
49	Vierzehnheiligen - Kirche
119	Bad Blankenburg - Stadtkirche

3.3.2 Analyse von Gefährdungen der Quartiere der Kleinen Hufeisennase

Die Angaben aus der Datenbank sind Grundlage für die Analyse bestehender Gefährdungen der Thüringer Wochenstuben der Kleinen Hufeisennase. Im Ergebnis ist eine Prioritätenliste entstanden, die deutlich macht, bei welchen Quartieren der dringendste Maßnahmebedarf besteht.

Folgende Quartierparameter wurden bewertet:

- Gebäudezustand
- geplante Sanierung
- Akzeptanz
- Bedeutung

Für jeden Parameter wurden Gefährdungspunkte zwischen 1 und 3 vergeben wobei eine hohe Punktzahl eine hohe Gefährdung anzeigt. Zusammengefasst kann der Punktestand der einzelnen Parameter zwischen 4 Punkten (keine Erhaltungsmaßnahmen notwendig) und 12 Punkten (dringender Handlungsbedarf) betragen. Insgesamt erreichten 11 Quartiere einen Punktestand zwischen 9 und 12, woraus ein dringender Handlungsbedarf abgeleitet wird (siehe Tab. 3). Entsprechend dieser Prioritätenliste wurden für die besonders gefährdeten Quartiere intensiv nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Tab. 3 Die Quartiere mit besonders dringendem Handlungsbedarf und dem Stand der Maßnahmen (Auswahl)

Quartier	Gebäudezustand	Sanierung	Akzeptanz	Bedeutung	Scoring	Maßnahme in 2009	Maßnahme In 2010
Bad Blankenburg, eh. Hotel Weidmannsheil	3	3	3	3	12	-	Maßnahme in Planung
Plaue, Nebengebäude der eh. Brauerei	3	3	3	3	12	Notsicherung abgeschl.	-
Bad Blankenburg,	3	3	3	2	11	-	Maßnahme

eh. Tagungshotel							in Planung
Schaala, eh. Porzellanfabrik	3	3	1	2	10	-	Not-sicherung abgeschl.
Plaue, eh. Eisengießerei	3	3	2	2	10	-	Aktuell keine Maßnahme notwendig
Kleinbucha, Nebengebäude Spaalhaus	3	3	1	2	10	-	Not-sicherung abgeschl.
Kahla, Margarettenstrasse	2	2	2	3	9	-	Aktuell keine Maßnahme notwendig
Kahla, Schindlertal, Garage eh. Ferienlag.	2	2	2	3	9	Not-sicherung abgeschl.	-
Langenorla, Fam. Richter	1	3	2	3	9	-	Maßnahme abgeschl.
Altenberga, Gutshaus Fam. Wis-sing	3	1	2	3	9	-	Aktuell keine Maßnahme notwendig
Ohrdruf, eh. Brauerei am Ortsrand (Goldberg)	3	2	1	3	9	-	Maßnahme in Planung

Zum Ende des Projektzeitraums konnten alle geplanten Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden.

Lediglich für die Wochenstuben in Bad Blankenburg ist es bisher nicht gelungen ein geeignetes Ersatzquartier ausfindig zu machen. Leider erwies sich der Aufwand für Vorbereitung und Planung von Maßnahmen in diesen meist stark verwahrlosten Gebäuden als besonders kompliziert. Gleichzeitig ist ein neues bedeutendes Wochenstubenquartier hinzugekommen, bei dem Maßnahmebedarf besteht. Nicht immer ist es möglich, ein geeignetes Ersatzquartier in räumlicher Nähe zum alten Wochenstubenquartier zu finden. Hier sind ggf. alternative Lösungen gefragt, wie z.B. der Erwerb oder Bau eines Gebäudes eigens für die Kleine Hufeisennase.

Im Rahmen des Projektes sind bisher 20 Maßnahmen an Gebäuden umgesetzt worden (siehe Tab. 5 und 6). Die in Tab. 3 dargestellte Prioritätenliste diente dabei als Grundlage. Je nach Möglichkeit, aktueller Situation und Bedarf wurde die Prioritätenliste abgearbeitet. Die Maßnahmen wurden unterteilt in Optimierungsmaßnahmen bereits bestehender Quartiere oder Herrichtung neuer Quartiere z. B. als Ausweich- und Ersatzquartier für Quartiere die in Zukunft nicht erhalten werden können.

Durch den intensiven Kontakt zu Bürgern und Institutionen in den Landkreisen mit Vorkommen der Kleinen Hufeisennase und die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit hat sich eine Eigendynamik entwickelt, die zu neuen Funden der Kleinen Hufeisennase führte. Dank dieser erfreulichen Entwicklung wurden auch in der Endphase des Projektes noch neue Planungen und Maßnahmen in Angriff genommen. 2 zusätzliche Maßnahmen befinden sich aktuell noch in Planung. Gleichzeitig hat sich eine Art Warteliste für weitere Maßnahmen entwickelt die im Projektzeitraum nicht mehr umzusetzen sind.

Für die bauliche Aufwendungen sind bisher Kosten für Fremdleistungen in Höhe von 5200 € entstanden.

Eine Übersicht der durchgeführten Maßnahmen zeigen die Tabellen 5 und 6. Die Maßnahmendurchführung ist in den Bilddokumentationen im Anhang dargestellt. Dort finden sich auch die kompletten Datenbankauszüge zu diesen Objekten.

3.3.3 Kontrolle von Verdachtsquartieren

Durch Befragungen, Hinweisen aus der Bevölkerung, behördliche Informationen und eigene Recherchen wurden in den vergangenen 2 Jahren zahlreiche neue Quartiere der Kleinen Hufeisennase bekannt. Der Kontakt mit Besitzern oder Nutzern von Gebäuden ist der erste wichtige Schritt um neue Vorkommen zu ausfindig zu machen und zu dokumentieren. Entscheidend ist dabei, mit viel Geduld zuzuhören und möglichst viele Informationen zum Gebäude (Sanierungen) und zur Kolonie (Hangplätze, Ein- und Ausflüge) zu sammeln. Wichtig ist es dabei, über die Lebensweise der Tiere und die Bedeutung der Kolonie aufzuklären und Befürchtungen hinsichtlich der nachtaktiven Mitbewohner zu zerstreuen. Der persönliche Kontakt ist dabei oft zeitintensiv aber hinsichtlich einer langfristigen Sicherung des Quartiers oft entscheidend.

Im Zuge der Kontrolle von 50 Verdachtsquartieren konnten insgesamt 17 neue Vorkommen der Kleinen Hufeisennase nachgewiesen werden. Bei 9 Kolonien handelte es sich sogar um Wochenstuben der Kleinen Hufeisennase. Die Ergebnisse der Kontrollen sind in der Datenbank zusammengefasst.

Tab. 4 Bei der Kontrolle von Verdachtsquartieren neu entdeckte Quartiere der Kleinen Hufeisennase

Nr.	Quartier	Land- kreis	Datum	Tier- zahl	Kartierer	Bemerkungen
1	Luisenthal, eh. Ferienobjekt, Ernst Thälmannstr. 3	GTH	27.06.09	1	T. Faulstich, M. Franz	Einzelquartier
2	Kahla, Leuchtenburg, Münz- turm	SHK	11.06.09	7	M. Bieder- mann, M. Franz	Wochenstube
3	Schmölln, Wohnhaus hinter Kirche	SHK	02.08.09	2	M. Franz	Einzelquartier
4	Kahla, Leuchtenburg, Marter- turm	SHK	11.06.09	1	M. Bieder- mann, M. Franz	Wochenstube
5	Ranis, Burg Ranis, Vorburg	SOK	14.07.10	64	U. Schröder, M. Franz	Wochenstube
6	Altenberga, Scheune, Hr. Schrader	SHK	11.06.09	3	M. Bieder- mann, M. Franz	Einzelquartier
7	Bad Blankenburg, eh. Hotel Schwarzeck	SR	04.06.10	40	M. Franz	Wochenstube, Winterquartier
8	Nimritz, Schloss	SOK	28.06.10	2	M. Franz U. Schröder	Einzelquartier, Winterquartier
9	Hummelshain, Grünes Haus d. Jagdanlage Rieseneck	SHK	09.06.09	2	M. Franz	Wochenstube
10	Rothenstein, Gebäude eh. Truppenübungsplatz	SHK	07.06.10	2	M. Franz	Einzelquartier
11	Kahla, eh. Ziegelei	SHK	26.04.10	8	M. Franz	Wochenstube, Winterquartier
12	Orlamünde, Friedhofskirche	SHK	21.06.10	1	M. Franz	Einzelquartier
13	Neidenberga, eh. Schloss Nie- denburg Keller	SOK	10.09.10	10	M. Franz	Wochenstube
14	Ohrdruf, eh. Brauerei am Gold- berg	GTH	31.08.10	30	M. Biedermann M. Franz	Wochenstube
15	Luisenthal, eh. Ferienhaus der Druckerei VEB Fortschritt Erfurt	GTH	01.09.10	1	M. Franz W. Schorcht	Einzelquartier

16	Großkröbitz, Plinz Wohnhaus, Nebengebäude	SHK	15.08.10	40	M. Franz	Wochenstube
17	Rothenstein, Versorgungsgebäude eh. Truppenübungsplatz	SHK	15.07.10	1	M. Franz	Einzelquartier

3.3.4 Sicherungs- und Optimierungsmaßnahmen an und in Quartiergebäuden

Ein wesentliches Teilziel des Projektes war es, zur Verbesserung der Quartiersituation der Kleinen Hufeisennase in Thüringen Sicherungsmaßnahmen an Quartiergebäuden durchzuführen, welche die Eignung oder die Langfristigkeit der Nutzungsmöglichkeit verbessern.

Der bauliche und finanzielle Aufwand für die Maßnahmen ist in den meisten Fällen gering. Zeitintensiv sind hingegen die den Maßnahmen vorausgehende Aufklärungsarbeit und die Absprachen mit Nutzern und Besitzern der jeweiligen Quartiergebäude. Hierzu sind häufig eine oder mehrere Vorortbegehungen und zahlreiche Telefonate und Absprachen notwendig.

Bei der Planung und Umsetzung wurden kleine und große Maßnahmen unterschieden. Für kleine Baumaßnahmen wie der Einbau oder die Anpassung einer Einflugöffnung wurden bis zu 300 € aufgewendet. Für größere Maßnahmen wie Reparaturen am Dach oder der Einbau von Wärmekammern bis 1.000 € aufgewendet.

Im Projektzeitraum wurden an 12 Quartiergebäuden Sicherungs- und Optimierungsmaßnahmen durchgeführt. Dabei handelte es sich vor allem um leer stehende oder wenig genutzte Gebäude, die durch bestehende Dachschäden schnell zu verfallen drohten. Beispielhaft seien genannt: (Bei der folgenden Liste handelt es sich um eine Auswahl. Die vollständige Liste befindet sich in der Maßnahmenmendokumentation im Anhang)

- An einem Nebengebäude der ehemaligen Brauerei in Plaue wurde eine Optimierungsmaßnahme (Einbau einer Tür und einer Wärmekammer) durchgeführt, welche die mittelfristige Quartiereignung des Gebäudes sicherstellen soll. In dem Nebengebäude siedelt eine Wochenstube mit ca. 20 Weibchen die Teil einer kleinen isolierten Population im Geratal ist.
- An dem eh. Ferienhaus in Pfarrkessler erfolgte eine Dachsicherung. Das Quartier dieser Kolonie (ca. 25 Tiere) war durch die Beschädigung des Daches direkt bedroht.
- Weitere Gebäudesicherungen erfolgten an zwei Wochenstubenquartieren in stark ruinösen Gebäuden. Dabei handelt es sich um die Garage eines eh. Ferienlagers bei Kahla, die durch Vandalismus und Mülldeponierungen bereits stark gefährdet war. Das Gebäude konnte gesichert und die Einflugmöglichkeit optimiert werden. Erfreulicherweise wird das Gebäude nun auch wieder als Lager für Pferdefutter genutzt, was zur mittelfristigen Sicherung beiträgt.
- Die kleine Hütte unterhalb der Burgruine Schauenforst bei Rödelwitz ist ein „Schwarzbau“ und bereits stark verfallsbedroht. Trotzdem halten ca. 25 Kleine Hufeisennasen diesem Quartier die Treue. Möglicherweise besteht hier kein geeignetes Ersatzquartier in der Umgebung. Eine abgeschlossene Notsicherung des Daches mit Schweißbahnen trägt dazu bei, das Quartier wenigstens für die nächsten 5-7 Jahre zu erhalten bis geeignete Ersatzquartiere etabliert sind.
- Die Kirche in Thälendorf wird seit vielen Jahren von Kleinen Hufeisennasen und anderen Fledermausarten als Wochenstubenquartier genutzt. Bei der Sanierung im Jahr 2009 wurden trotz vielfältiger Bemühungen keine ausreichend großen Einflugmöglichkeiten für Kleine Hufeisennasen erhalten. Nach Absprache mit der Pfarrerin wurde durch ein Mitglied der Kirchgemeinde eine Öffnung in eine Turmklappe eingebracht, die zukünftig den ungestörten Einflug der Tiere ermöglicht.

Tab. 5 Sicherungs- und Optimierungsmaßnahmen im Projektzeitraum

Objekt- Nr.	Maßnahmetyp	Ort	Umsetzung	Kosten €
1	Sicherung (kleine Maßnahme)	Jena/ Burgau, Binderburg	Eigenleistung Stadt Jena	0,00 €
2	Optimierung (Kleine Maßnahme)	Kahla/ Löbschütz, Rodaer Str. 1	Eigenleistung d. Eigentümer	0,00 €
3	Optimierung (Kleine Maßnahme)	Drößnitz, Pfarrkessler (eh. Ferienhaus)	Eigenleistung d. Eigentümer	856,21 €
4	Optimierung (Kleine Maßnahme)	Hummelshain, Jagdanlage Rieseneck Grünes Haus	Fremdleistung	112,57 €
5	Sicherung (große Maßnahme)	Rödelwitz, Hütte unterhalb d. Burgruine Schauenforst	Fremdleistung	627,50 €
6	Optimierung (Kleine Maßnahme)	Thälendorf, Kirche	Eigenleistung d. Eigentümer	0,00 €
7	Optimierung (Kleine Maßnahme)	Ottendorf, eh. wasserwirt. Anlage (Druckbehälter)	Fremdleistung	103,14 €
8	Sicherung (kleine Maßnahme)	Kahla, Schindlertal eh. Garage	Eigenleistung d. Eigentümer	0,00 €
9	Sicherung (große Maßnahme)	Saalfeld, eh. Sanatorium Sommerstein	Fremdleistung	1.003,41 €
10	Optimierung (Kleine Maßnahme)	Kahla, eh. Ziegelei Fam. Schwartze	Fremdleistung	249,90 €
11	Optimierung (kleine Maßnahme)	Hummelshain, eh. Försterei Fam. Fritz	Fremdleistung	0,00 €
12	Sicherung (große Maßnahme)	Kleinbucha, Nebengebäude Spaalhaus	Fremdleistung	999,74 €

3.3.5 Schaffung von Ausweich- und Ersatzquartieren

Einige Gebäude in denen Wochenstuben der Kleinen Hufeisennase siedeln, befinden sich in einer baulich kritischen Situation. Das heißt sie wurden von den Gebäudeeigentümern bereits vollständig aufgegeben. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Teilweise handelt es sich um Alteigentümer, die kein Interesse mehr an den Gebäuden haben, Kommunen die finanziell nicht in der Lage sind, die Immobilien zu sanieren und in Nutzung zu bringen oder Eigentümer, die insolvent sind. In vielen Fällen handelt es sich um größere Gebäudekomplexe wie Klinikbauten, Ferienheime oder Hotels deren Sanierung sehr kostenintensiv und unter Umständen lagebedingt unwirtschaftlich wäre. Durch die Größe und Lage bedingt, kommt es häufig zu Vandalismus und Metalldiebstahl in solchen Gebäuden. Dies

führt zu einer hohen Störungsfrequenz im Quartier und zu einer schnellen Verschlechterung der Gebäudesubstanz. In mehreren solchen Gebäuden siedeln in Thüringen große Wochenstuben der Kleinen Hufeisennasen mit bis zu 70 Tieren. Da eine Umsiedlung der Tiere nicht möglich ist bleibt nur der Ausweg vorsorgend im Umfeld dieser Gebäude geeignete Ersatzquartiere anzubieten. Im Zuge des Projektes konnte nicht in jedem Fall ein geeignetes Quartier in der räumlichen Nähe von 1- 2 km um das angestammte Wochenstubenquartier ausfindig gemacht werden. Hier sind langfristig alternative Lösungen gefragt.

Bei der Planung und Umsetzung wurden unkomplizierte und komplexe Maßnahmen unterschieden. Insgesamt wurden 8 Ausweich- und Ersatzquartiere geschaffen. Für unkomplizierte Baumaßnahmen wie der Einbau oder die Anpassung einer Einflugöffnung wurden bis zu 300 € aufgewendet. Für größere Maßnahmen wie Reparaturen am Dach oder der Einbau oder Umbau von Türen bis 600 € aufgewendet.

Gelungene Maßnahmen zur präventiven Einrichtung von Ersatzquartieren im näheren Umfeld sind im Folgenden exemplarisch aufgeführt:

- Das Nebengebäude einer forstlichen Einrichtung wird seit 15 Jahren nicht mehr genutzt. 2007 wurde im Dach eine Wochenstube der Kleinen Hufeisennase mit 18 Tieren festgestellt. Da das Gebäudedach bereits undicht ist und das Forstamt die Sanierung des Nebengebäudes erst im Jahr 2010 anstrebt, musste ein Ersatzquartier hergerichtet werden. Daher wurde bei der Sanierung des Forsthauses (Spaalhaus) im Dach eine Fledermausgaube eingebaut (siehe Anhang Abb.3). Zusätzlich wurde im Dach eine Wärmekammer eingerichtet, um einen besonders warmen Hangplatz zu schaffen.
- In Langenorla siedelt die derzeit größte Wochenstube der Kleinen Hufeisennase in Thüringen mit über 160 Tieren. Die im Dachgeschoss eines Einfamilienhauses siedelnde Kolonie ist weiterhin am wachsen. Das ursprüngliche Quartier im Ort ist der Dachstuhl der nahe gelegenen Grundschule von Langenorla. Seit deren Sanierung vor ca. 10 Jahren ist die Kolonie in das benachbarte Einfamilienhaus umgezogen. Um für diese bedeutendste Kolonie der Art in Thüringen ein weiteres Quartier herzurichten, wurde die Einflugmöglichkeit in den Dachstuhl der Grundschule so verändert, dass Kleine Hufeisennasen wieder frei einfliegen können.
- Das Dorf Schaala ist ein Ortsteil der Stadt Rudolstadt. Die zentral im Ort gelegene eh. Porzellanfabrik ist seit ca. 20 stillgelegt. Im Dachgeschoss eines der bereits verfallenden Produktionsgebäude befindet sich eine Wochenstube mit ca. 25 Kleinen Hufeisennasen. Da die Gebäude immer stärker verfallen, werden die Dachstühle mittelfristig ihre Eignung als Sommerquartiere für die Kleine Hufeisennase verlieren. Die kleine romanische Wehrkirche im Ort wird von einigen wenigen Hufeisennasen bereits seit längerem als Quartier genutzt. Durch die fehlenden Schallluken ist es im Turm der Kirche sehr zugig. Dies mindert möglicherweise die Quartiereignung für die Kleine Hufeisennase. Gemeinsam mit einem Mitglied der Kirchgemeinde wurden in Rahmen eines Schulprojektes neue Schallluken angefertigt und im Turm eingebaut.

Tab. 6 Maßnahmen zur Schaffung von Ausweich- und Ersatzquartieren im Projektzeitraum

Obj.- Nr.	Maßnahmetyp	Ort	Umsetzung	Kosten €
1	Ausweichquartier (komplex)	Plaue, Nebengebäude der Brauerei (Garage)	Fremdleistung	553,00 €
2	Ausweichquartier (unkompliziert)	Gernewitz, Nebengebäude	Eigenleistung d. Eigentümer	0,00 €
3	Ausweichquartier (unkompliziert)	Renthendorf, Wanderheim, eh. Ferienlager	Fremdleistung	0,00 €

4	Ausweichquartier (unkompliziert)	Orlamünde, Scheune R. Lärz	Eigenleistung d. Eigentümer	0,00 €
5	Ausweichquartier (unkompliziert)	Kleinbucha, Spaalhaus	Fremdleistung	109,48 €
6	Ausweichquartier (unkompliziert)	Langenorla, Grundschule	Eigenleistung d. Eigentümer	0,00 €
7	Ausweichquartier (komplex)	Schaala, Kirche	Fremdleistung	345,48 €
8	Ausweichquartier (unkompliziert)	Leutra, Naturfreundehaus im Leutratatal	Fremdleistung	238,00 €

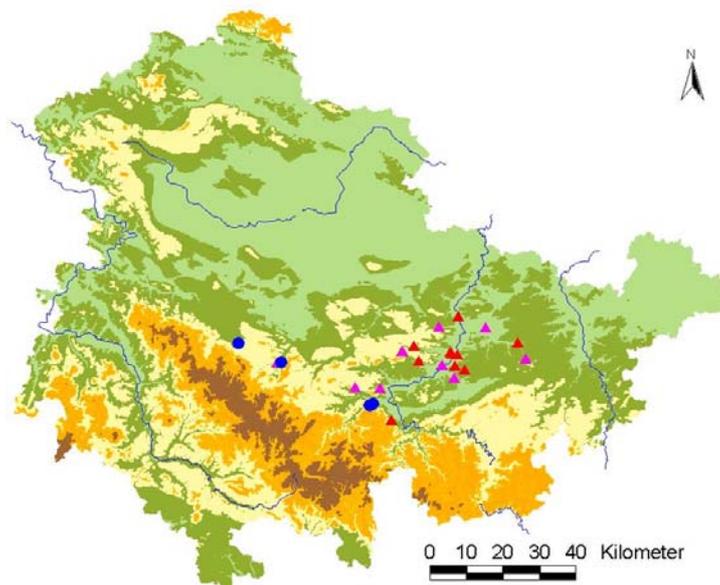


Abb. 3: Überblick über die Maßnahmenumsetzung für die Kleine Hufeisennase in Thüringen, *Dreieck violett:* Maßnahmen zur Schaffung von Ausweich- und Ersatzquartieren; *Dreieck rot:* Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung; *blaue Punkte:* bisher ungelöste Problemfälle

3.3.6 Öffentlichkeitsarbeit

Die Projektdarstellung in der Öffentlichkeit ist eine wesentliche Bedingung für den Erfolg und die nachhaltige Wirkung des Vorhabens. Folgende Aktivitäten wurden durchgeführt:

- Um das Projekt bekannt zu machen, wurde das Label „Hufiland“ und das Motto „Thüringen ist Hufiland“ mit einem dazugehörigen Logo entwickelt. Beides soll im folgenden Jahr verstärkt beworben und eingeführt werden (siehe Anhang Abb. 9).
- Im Rahmen der Pressearbeit wurde das Projekt anhand beispielhafter Maßnahmen wie Quartieröffnungen für Kleine Hufeisennasen in allen beteiligten Landkreisen vorgestellt.
- Wichtige Partner bei der Umsetzung des Artenschutzprojektes sind die Umweltfachdienste der Landkreise mit den Vorkommensschwerpunkten der Kleinen

Hufeisennase. Dies sind der Landkreis Saalfeld- Rudolstadt, der Saale- Orla- Kreis und der Saale- Holzland-Kreis. Bei Projektpräsentationen für die Vertreter der Umweltfachdienste dieser Landkreise, wurde für die Unterstützung des Projektes geworben. Bei den Gesprächen konnten sowohl artenschutzrechtliche Fachfragen als auch Lösungsansätze zu konkreten „Problemquartieren“ erörtert werden, was wesentlich zur Akzeptanz und Bekanntheit des Projektes in den jeweiligen Landkreisen beitrug.

- Auf Bitte der Naturschutzbehörden wurde das Projekt bei Naturschutzbeiratssitzungen und bei Naturschutzverbänden vorgestellt.
- Im Zentrum des Verbreitungsgebietes der Kleinen Hufeisennasen wurde das Projekt interessierten Bürgern vorgestellt. In Defiziträumen wurde die Bevölkerung im Rahmen eines Vortrags um Hinweise auf Vorkommen der Art gebeten.
- Auch über die Ländergrenzen von Thüringen hinaus wurde das Projekt besonders in Fachkreisen wahrgenommen. Daher wurden die Maßnahmen zum Schutz der Kleinen Hufeisennase in Thüringen im Rahmen von Vorträgen auf Tagungen in Würzburg (Bayern) und Freiberg (Sachsen) vorgestellt.
- An fünf bedeutenden Wochenstubenquartieren (Kirchen) wurde auf Wunsch der Eigentümer jeweils individuell gestaltete Info-Tafel zum Thema Kleinen Hufeisennase angebracht (siehe Anhang Abb.12). Interessierte Bürger aber auch auswärtige Besucher können sich anhand der Infotafel über die Lebensweise der Hufeisennasen informieren, wobei auch konkreter Bezug auf das jeweilige Wochenstubenquartier genommen wird. Zusätzlich ist in einem fortschreibbaren Diagramm die Populationsentwicklung des jeweiligen Quartiers abgebildet.
- Darüber hinaus erhielten 20 weitere Wochenstubenquartiere eine Quartierbeschilderung, die auf die überregionale Bedeutung des Quartiers hinweist und auf der eine Kontaktadresse für Fragen und Hinweise verzeichnet ist. Jedes Schild verfügt zudem über eine Steckkarte im Postkartenformat, auf der unter anderem ein Säulendiagramm mit der jährlich aktualisierten Tierzahl abgebildet ist (siehe Anhang Abb. 13).
- Ein ansprechendes Faltblatt und eine originelle Postkarte zum Thema Kleine Hufeisennase wurden in zahlreichen öffentlichen Einrichtungen wie Kirchen oder Ämtern aber auch in Metzgereien und Bäckereien verteilt. Rechtzeitig zu Weihnachten wird ein „Hufeisennasen- Premium- Dünger“ verfügbar sein.
- Anhand einer Internetseite können sich Interessierte über die Lebensweise der Kleinen Hufeisennase und den Stand des Projektes informieren (siehe Anhang Abb. 14 und 15).

Die Bekanntheit des Projektes über die Grenzen Thüringens hinaus, zeigte der Besuch von Vertretern der Bayrischen Naturschutzverbände im Saaletal dem „Land der Hufeisennasen“. Ziel der Exkursion mit den Behördenvertretern und Ehrenamtlern aus Oberfranken war es, zu zeigen, welche landschaftlichen und baulichen Voraussetzungen das Überleben der Kleinen Hufeisennase in Thüringen ermöglichen haben. Anhand gelungener Quartiererhaltungsmaßnahmen wurden in einer Gesprächsrunde mit Vertreter des Umweltfachdienstes Jena Perspektiven aber auch Probleme beim Quartiermanagement diskutiert (siehe Anhang Abb. 5 und 6).

Vor allem auf die Veröffentlichung in den Amtblättern und den in Thüringen sehr beliebten kostenlosen Mittwochs- oder Sonntags-Zeitungen hin meldeten sich mehrere Hauseigentümer, mit der Bereitschaft, an ihren Gebäuden Quartiermöglichkeiten für Kleine Hufeisennasen zu schaffen (siehe Anhang Abb.11 und 12).

3.4 Diskussion

Das Projektziel für 60% der Thüringer Hufeisennasenpopulation (zum Zeitpunkt des Projektbeginns ca. 1100 Tiere) kurzfristig drohende Quartiergefährdungen durch Notsicherungen abzuwenden, konnte in dieser Form nicht erreicht werden. Für mehrere „Problemquartiere“ konnte bisher keine befriedigende Ersatzquartierlösung gefunden werden. Darüber hinaus haben sich durch die Entdeckung zahl-

reicher neuer Quartiere die für das „60%- Ziel“ zugrunde liegenden Quartierzahlen deutlich erhöht. Zusammenfassend ist festzustellen, dass mit den 20 umgesetzten Maßnahmen für ca. 40% der Thüringer Population der Kleinen Hufeisennase (ca. 700 Tiere) eine quartiersichernde oder quartierverbessernde Situation herbeigeführt werden konnte. Eine solche Aufrechnung bleibt allerdings mit großen Unsicherheiten behaftet, auch bis heute naturgemäß nicht alle Quartiere dieser Tiere bekannt sind. Darüber hinaus sind die positiven Effekte der Betreuung von gesicherten Quartieren (z. B. Kommunikation mit Quartierbesitzern) oder der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Presseartikel) im Zuge des Projektes in dieser Form nicht quantifizierbar.

Der für die Erfüllung aller Projektziele aufgestellte Arbeitsplan konnte vollständig umgesetzt werden. Nach anfänglichem Verzug im ersten Projektjahr durch den zeitaufwändigen Aufbau der Projektdarstellung in der Öffentlichkeit, (Faltblätter, Pressemappe, Infotafeln und Internetpräsenz) konnten die Defizite im 2 Jahr ausgeglichen werden.

Positiv zu vermelden ist, dass das Projekt hohe Akzeptanz bei den beteiligten Naturschutzbehörden erfährt. Deutlich wird dies am erkennbar umsichtigeren Vorgehen bei Eingriffen, die potentiell Vorkommen von Kleinen Hufeisennasen berühren, wie z. B. Abrissvorhaben von Gebäuden (leider meist noch im Rahmen dieses Projekts und nicht durch den Eingreifer wie eigentlich gesetzlich vorgesehen). Die besondere Gefährdung und die spezifischen Lebensraumsprüche der Kleinen Hufeisennasen führen zu einem dauerhaft erhöhten Beratungs- und Unterstützungsbedarf bei den Naturschutzbehörden der Landkreise mit Vorkommen der Kleinen Hufeisennase. Leider war nicht bei allen Naturschutzbehörden der Landkreise mit Vorkommen der Kleinen Hufeisennase eine Resonanz auf die Vorstellung des Hufeisennasenprojektes erkennbar.

Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit ist es gelungen, das Projekt durch Vorträge, Kontakte in einzelnen „Hufeisennasen-Gemeinden“ des Saaletals, Internetpräsenz und Pressearbeit bekannter zu machen. Insgesamt konnte aber das Ziel, der Region „Mittleres Saaletal“ mit dem Label „Hufiland“ ein neues Markenzeichen hinzuzufügen, nicht erreicht werden.

Gleichzeitig wurde erkannt, dass das Vorkommen dieser besonderen Fledermausart in Thüringen ein großes Potential bietet um die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf das Thema Fledermausschutz zu lenken. Bedingt durch die besondere Gefährdung der Kleinen Hufeisennase eignet sie sich hervorragend als Stellvertreter „Flagship species“ für zahlreiche andere bedrohte Fledermausarten. Hinzu kommt ihre Zeigerwirkung für den guten ökologischen Zustand einer Kulturlandschaft.

3.5 Fazit

Durch die Sicherung gefährdeter Quartiere ist es trotz schwieriger Bedingungen gelungen, den Verlust von Wochenstuben sozusagen in letzter Minute zu verhindern. Mit der Herrichtung von Gebäuden für neue Koloniestandorte innerhalb des aktuellen Verbreitungsgebietes der Art, wurde das Quartierangebot verbessert. Mehrere solcher Quartiere wurden bereits neu besiedelt. Gleichzeitig ist dies ein erster Schritt, um den Kleinen Hufeisennasen die Wiederausbreitung über ihr gesamtes ursprüngliches Areal in Thüringen und darüber hinaus zu ermöglichen. Um dieses langfristige Ziel zu erreichen, sind jedoch dringend weitere Schritte notwendig.

Zahlreiche neue Sommerquartiere, darunter auch bedeutende Wochenstuben der Art, konnten durch die Kontrolle von Verdachtsquartieren entdeckt, dokumentiert und damit auch gerettet werden. Eine neue Grundlage für die weiteren Schutzbemühungen ist die im Rahmen des Projektes erstellte Datenbank zu allen Sommerquartieren der Kleinen Hufeisennase in Thüringen. Es ist die größte und umfassendste Datensammlung zu dieser Art in Deutschland. Dieses neue Arbeitsinstrument bietet neben der schnellen Abfrage von Informationen zu einzelnen Quartieren die Möglichkeit, übergreifende Auswertungen etwa zum Quartiernutzungsverhalten der Art durchzuführen.

Die Erfolge im Rahmen des Projektes sind jedoch nur ein „Etappensieg“. Denn das Überleben der ca. 2200- 2400 Individuen der Art in Thüringen hängt nach wie vor am seidenen Faden. In 10 großen Wochenstuben lebt über die Hälfte des Thüringer Bestandes der Art. Bei den Winterquartieren sind es noch weniger Quartiere in denen sich die Thüringer Gesamtpopulation konzentriert. Schon einzelne Katastrophen, etwa durch eine ausbleibende Quartierbetreuung, würden reichen, die Bestände innerhalb kurzer Zeit zu halbieren.

Am Beispiel anderer Fledermausarten in Thüringen wird sehr deutlich, dass ein Nachlassen bei den Bemühungen zur regelmäßigen Quartierbetreuung, (alljährliche Kontaktaufnahme zu Gebäudebesitzern) etwa im Rahmen von Monitoringzählungen, schnell zu einer dramatischen Verschlechterung der Erhaltungssituation einer bereits gefährdeten Fledermausart führen kann. Um die langfristige Stabilität der etwa 55 Wochenstuben in Thüringen zu gewährleisten sind daher kontinuierliche Artenschutzbemühungen gerade im Bereich der Quartierbetreuung notwendig.

Eine weitere wesentliche Voraussetzung für den Erfolg von Artenschutzbemühungen ist die Erlangung einer breiten öffentlichen Aufmerksamkeit und Anteilnahme. Diese muss quer durch die Bevölkerung vom Gemeindegemeindefürsprecher bis hin zu obersten administrativen Ebene reichen. Nur so ist ein Bewusstseinswandel hin zu mehr Empathie gegenüber den Lebewesen unserer Mitwelt möglich. Vor diesem Hintergrund soll ein Schwerpunkt der zukünftigen Bemühungen zum Erhalt der Kleinen Hufeisennasen in Thüringen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit liegen.

3.6 Ausblick

Aus dem laufenden Projekt heraus sind vor allem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zahlreiche neue Ideen entstanden:

Erarbeitung einer Ausstellung und eines Erlebnispfades zum Thema Kleine Hufeisennase in Thüringen

Hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit besteht noch ein großes Potential die Kleine Hufeisennase, etwa durch das Label „Thüringen ist Hufiland“, als Charakterart Thüringens stärker in Wert zu setzen. Um dieses Potential zu nutzen, wäre es notwendig die interessierte Öffentlichkeit unter dem Stichwortbildung für nachhaltige Entwicklung- mit attraktiven Bildungsangeboten über die Lebensweise von Fledermäusen und der Kleinen Hufeisennase im speziellen stärker zu informieren. Hierbei müssen auch neue Möglichkeiten der Wissensvermittlung genutzt werden:

- Lifeübertragungen aus Hufeisennasensommerquartieren via Webkamera
- Ausstellung zur Lebensweise der Kleinen Hufeisennase an einem touristisch attraktiven Platz im Hufiland
- Fledermauslehr- und Erlebnispfaden oder moderner Schatzsuche (Geocaching)

Waldquartiernetz für die Kleine Hufeisennase in Thüringen

Die Thüringer Forstverwaltung hat ihre Unterstützung für das Projekt zugesagt und eine Liste ihrer Gebäudelienschaften im Wald vorgelegt, die potentiell als Quartiere für die Kleine Hufeisennase geeignet sind. Die Neunachweise von Wochenstuben der Kleinen Hufeisennase in Gebäuden im Wald zeigen, dass solche oft nur extensiv genutzten Gebäude von Kleinen Hufeisennasen erfolgreich besiedelt werden können. Die Einrichtung von Waldquartieren für die Kleine Hufeisennase bietet eine Reihe von Vorzügen:

- Forstliche Liegenschaften im Wald werden in vielen Fällen nur extensiv genutzt wie z.B. als Waldarbeiterunterkunft oder Jagdveranstaltungen. Daher sind auch die Dachböden der Gebäude in der Regel nicht ausgebaut und können für Kleine Hufeisennasen hergerichtet werden.
- Da Kleine Hufeisennasen im Wald jagen, können nutzbare Quartiere sehr schnell gefunden und besiedelt werden (Beispiel Spaalhaus).
- Waldgebiete sind barrierearm und weisen einen geringen Zerschneidungsgrad der Landschaft auf. Die Etablierung eines Waldquartiernetzes bietet die Möglichkeit die

Wiederausbreitung der Kleinen Hufeisennase in Thüringen aktiv zu befördern und isolierte Populationen zu vernetzen.

Schadstoffbelastungen in Sommerquartieren der Kleinen Hufeisennase in Thüringen

Im Zuge des Projektes zur Sicherung des Sommerquartierangebotes für die Kleine Hufeisennasen wurden die Proben nun mit freundlicher Unterstützung des Ref. 23 Umweltanalyse der TLUG auf Belastungen mit Holzschutzmitteln wie DDT und dessen Derivate hin untersucht. Die Ergebnisse der Analysen ergaben, dass bei einigen Wochenstubenquartieren der Kleinen Hufeisennase Belastungen mit DDT und Derivaten von DDT vorliegen. Die vorliegenden Ergebnisse werfen verschiedene Fragen auf.

Ab welcher Schadstoffkonzentration ist mit negativen Auswirkungen auf die Tiere in den betroffenen Wochenstuben zu rechnen, die zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen führt?

Ist die Schadstoffbelastung der Kirche in Dannheim ursächlich für das im Gegensatz zu anderen Thüringer Wochenstuben ausbleibende Populationswachstum?

Welche der bekannten Wochenstubengebäude der Kleinen Hufeisennase in Thüringen sind noch mit Schadstoffen wie DDT und dessen Abbauprodukten betroffen und sind auch FFH- Objekte darunter? Wie könnte eine Schadstoffsanierung von betroffenen Wochenstubengebäuden aussehen? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, wird auf Grundlage der ersten vorliegenden Ergebnisse eine Projektskizze zur vertiefenden Untersuchung der Schadstoffbelastung von Fledermausquartieren in Thüringen erarbeitet. Diese soll als Grundlage für den weiteren Diskussionsprozess dienen.

3.7 Anhang

Auf der beigelegten CD befinden sich folgende Materialien:

- Datenbank - CD
- ausgewählte Fotos - CD
- Publikationen – Faltblatt
- Kopien der Presseartikel



Abb. 1 und 2: Beispiele für Optimierungsmaßnahmen an Wochenstubenquartieren der Kleinen Hufeisennase: Dachsanierung Nebengebäude Spaalhaus



Abb. 3 und 4: Beispiele für die Schaffung von Ausgleich- und Ersatzquartieren für die Kleine Hufeisennase: Schaffung einer Einflugöffnung am Spaalhaus bei Bibra und an der Binderburg in Jena- Burgau



Abb. 5 und 6: Beispiele für länderübergreifende Öffentlichkeitsarbeit: Exkursion mit ehrenamtlichen und behördlichen Vertretern des Naturschutzes aus Bayern



Abb. 7 und 8: Beispiele für die Vorstellung des Projektes bei ehrenamtlichen und behördlichen Vertretern des Naturschutzes in Thüringen

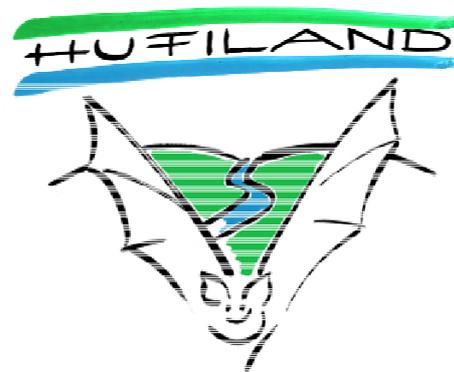


Abb. 8 und 9: Beispiele für Publikationen: Faltblatt zur Lebensweise der Kleinen Hufeisennase, Aktion Hufeisennasen- Guano, Logo Thüringen ist Hufiland



Abb. 10 und 11: Beispiele für Presseerscheinungen: Allgemeiner Anzeiger Saale- Holzland- Kreis, Stadtmagazin Jena, Hainichzeitung



Abb. 12 und 13: Beispiele für Kirchenbeschilderung: Informationstafel (groß) für die Stadtkirche in Orlamünde, Informationstafel (klein) für das Nebengebäude Spaalhaus



Abb. 14 und 15: Beispiele Screenshots der Internetseite Thüringen ist Hufiland: Home, Conference

Ergebnisse Teilprojekt 2

4. Schutz von Gebäudefledermäusen in der Tschechischen Republik

4.1 Anlass und Zielsetzung

Die Tschechische Republik hat innerhalb der EU eine der höchsten wirtschaftlichen Wachstumsraten. Der rasante wirtschaftliche Wandel ist allerorten unübersehbar, gerade auch im Gebäudebestand. Überall wird abgerissen, renoviert und saniert. Für gebäudebewohnende Tierarten wie Fledermäuse bedeutet dies, drastische Verluste von Lebensstätten und im schlimmsten Fall die unmittelbare Vernichtung von Individuen und Populationen in Folge von Baumaßnahmen. Bei der Bevölkerung fehlt die entsprechende Sensibilisierung für die Schutzbedürftigkeit dieser Artengruppe. Die gesetzlichen Schutzmöglichkeiten reichen kaum und die „Zustandsstörer“ (Architekten, Baufirmen, usw.) wissen weder um den ggf. artenschutzrechtlichen Straftatbestand ihres Handelns, noch kennen sie mögliche Kompromiss- und Lösungsmöglichkeiten. Die Genehmigungs- und Naturschutzbehörde sind durch die Vielzahl der Fälle überfordert. Die Mitglieder der CESON übernehmen neben ihren wissenschaftlichen Aufgaben zunehmend aktive Betreuungsaufgaben. Hierzu benötigen sie koordinierende und organisatorische Unterstützung.

Ziele des Projekts sind deshalb:

- Bevölkerung, Planer und Behörde für die Schutzbelange der Fledermäuse zu sensibilisieren
- Planer, Behörde und ehrenamtliche Fledermausschützer aus- und weiterzubilden,
- ein Netz von regionalen Fledermausexperten aufzubauen und zu betreuen
- Vor Ort bei Sanierungsvorhaben zu beraten und durch beispielgebende Umsetzungsprojekte die Existenz von konfliktarmen und akzeptierbaren Lösungen aufzuzeigen

Zwei dringende und großflächig wirkende Schadfaktoren - die Zerstörung der Lebensstätte bei Sanierungen von Kirchen und anderen Sakralbauten sowie von Plattenbauwohnanlagen stehen dabei im Zentrum der Projektbemühungen. Die (dringend notwendigen) Sanierungen von Kirchen treffen besonders dachstuhlbewohnende Fledermausarten wie Grosses Mausohr und Kleine Hufeisennase. Gefährdungen bestehen vor allem durch den Verschluss von Einflugmöglichkeiten und (unsachgemäß) durchgeführte Holzschutzmaßnahmen. Plattenbauten bieten durch die schadhafte Fugen zwischen den Fertigelementen gute Quartiermöglichkeiten. Für Fledermäuse sind diese Gebäude so etwas wie künstliche Felswände. In der Tschechischen Republik befinden sich in diesen Fugenquartieren große Winterschlafgemeinschaften von, zum Teil Tausenden, Abendseglern oder kopfstärke Wochenstuben von Zwerg- oder Breitflügelfledermäusen. Dringend notwendige Wärmedämmungsmaßnahmen an den Fassaden führen regelmäßig zur Tötung ganzer lokaler Populationen.

4.2 Darstellung der Arbeitsschritte und angewandten Methoden

Bereitstellung von Fachinformationen

Aufbau einer Datenbank für durchgeführte Schutzmaßnahmen

Bislang besteht keine Übersicht über die in der Tschechischen Republik durchgeführten Fledermausschutzmaßnahmen, die deren Durchführung dokumentiert, den erzielten Erfolg belegt, damit beispielhafte Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt und als Informationsquelle und Argumentationshilfe genutzt werden kann. Erste Ansätze dafür sind auf der Homepage zu finden. Im Rahmen des Projektes soll diese Seite weiter ausgebaut werden, um die bereits durchgeführten sowie die im Projekt geplanten Maßnahmen ausführlich darzustellen.

Erarbeitung eines Leitfadens zur fledermausgerechten Sanierungen von Gebäuden

Ähnlich wie entsprechende Publikationen aus dem deutschsprachigen Raum, soll sich dieser Leitfaden an Fachpublikum richten und neben allgemeinen Angaben zur Fledermausbiologie und den gesetzlichen Regelungen vor allem Vorschläge für die Planung und Durchführung von fledermausgerechten Sanierungsmaßnahmen anbieten. Er soll im Rahmen der Workshopausbildung und zur Schulung der regionalen Fledermausexperten (vgl. weiter unten) eingesetzt und vor allem den Fachbehörden zur Verfügung gestellt werden. Distribution von 600 Exemplaren ist geplant.

Monitoring des Fledermausvorkommens in Plattenbausiedlungen und Datenbankaufbau

Sachliche Daten über Fledermauspräsenz hatten wir bisher nur von ganz wenigen Plattenbausiedlungen die in der Tschechischen Republik existieren. Diese sind aber unentbehrlich bei der Entscheidung der Behörde und für Prävention der Konflikte mit den Hausbesitzern und Baufirmen. Die neu gesammelten Daten sollten also in der Zukunft vor allem als Unterlagen für die Umweltbehörde dienen, um bei den Renovierungsarbeiten den Fledermausschutz effektiver zu erwirken.

Aus- und Weiterbildung

Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen (Workshops) für Personenkreis der sich mit Bauplanung, Baudurchführung und Baugenehmigung befasst.

In Kooperation mit der Tschechischen ornithologischen Gesellschaft und regionalen Partnern (z.B. Bauverwaltungen der Bezirke) sollen Workshops durchgeführt werden.

Sensibilisierung und Weiterbildung von Vertretern der staatlichen Naturschutzbehörde und der im Naturschutz tätigen NGOs (Nicht-Regierungs-Organisationen) in Sache Fledermausschutzbedürftigkeit

Dies soll mit Hilfe von Workshops im gleichen Umfang wie oben beschrieben geschehen. NGOs sind als Multiplikatoren wichtig. Die Naturschutzbehörde bestimmen als Genehmigungsbehörde bei Sanierungen sowohl Art als auch Umfang der notwendigen Schutzmaßnahmen.

Öffentlichkeitsarbeit

Presse- und Medienarbeit

Durch regelmäßige Medieninformationen soll der Fokus auf die Belange des Fledermausschutzes gerichtet und das Interesse daran aufrecht gehalten werden.

Internetangebote von SON und CESON

Die Homepage www.ceson.org bietet bereits Informationen zu Fledermäusen und Fledermausschutz. Sie soll im Rahmen des Projektes weiter ausgebaut werden.

Faltblatt Schutz von Gebäudefledermausarten

Es sollte als einfaches Kontakt- und Ansprechpartner-Faltblatt (auch für die regionalen Fledermausexperten, vgl. unten) dienen, das man kostengünstig weit streuen kann. Eine Erstauflage von 10 000 Stück ist geplant.

Koordinierung und Vor-Ort-Beratung

Aufbau eines Berater- / Betreuersystems

Die langfristige und ortsnahe Verfügbarkeit von sachkundigen ehrenamtlichen Quartierbetreuern und regionalen Fledermausexperten, die sowohl Privatpersonen als auch Behörden und Institutionen beraten und unterstützen könnten, ist für effektiven Fledermausschutz essentiell.

Durchführung von Modellmaßnahmen an ausgewählten Sanierungsobjekten

Um innerhalb der Projektzeit effektiv wirken zu können, ist es notwendig, modellhafte Schutzmaßnahmen kleineren Umfangs mit Unterstützung durch Projektmittel zu realisieren. Finanziert werden müssen dabei die Mehrkosten der Sanierung sein, die durch die Schutzmaßnahmen (z.B. Einzug einer Folie als Schutz vor Kotverschmutzung, Einbau von Fassadenflachkästen bei Wärmedämmungsmaßnahmen, usw.) entstehen. Diese positiven Beispiele werden dringend benötigt, um Eigentümer, Kirchen- und Wohnungsbaugenossenschaften usw. vom Erfolg der Maßnahmen zu überzeugen.

In der Tschechischen Republik werden bereits 6 Maßnahmen (hauptsächlich an Plattenbauten und Kirchen) realisiert.

Die durchgeführten Modellmaßnahmen müssen ausführlich dokumentiert (vgl. Datenbank) und Erfolgskontrollen (Wiederbesiedlung von Fledermäusen) durchgeführt werden.

Gremienarbeit

Neben den Fledermäusen sind es vor allem Vögel (z.B. Mauersegler), deren Lebensstätte durch die Sanierungsmaßnahmen beeinträchtigt werden. Die Tschechische ornithologische Gesellschaft bereitet deshalb für das Umweltministerium, zusammen mit Juristen und Bauplanern, einen Vorschlag vor, wie man die Zusammenarbeit zwischen der Baugenehmigungsbehörde und der Naturschutzbehörde

verbessern könnte. Es betrifft die Baugenehmigungsverfahren wo es wichtig ist, den Naturschutzbelang verbindlich zu berücksichtigen. Im Rahmen dieses Projektes beabsichtigt CESON engere Kooperation mit der ornithologischen Gesellschaft, um den Fledermausschutz in diesen Vorschlag zu integrieren. Dazu werden gemeinsame Arbeitstreffen sowie fachliche Zusammenarbeit notwendig sein.

4.3 Ergebnisse

4.3.1 Bereitstellung von Fachinformationen

Datenbank für durchgeführte Fledermausschutzmaßnahmen

Die Datenbank für durchgeführte Fledermausschutzmaßnahmen in Gebäuden in der Tschechischen Republik wurde aufgebaut. Sie enthält die Beschreibung von Schutzmaßnahmen in 44 Lokalitäten (Kirchen, Plattenbauten und anderen Gebäuden), manche sind auf den Internetseiten als Modellmaßnahmen zu sehen.

Die Datenbank soll in der Zukunft als Informationsquelle bei der Suche nach fledermausfreundlichen Lösungen genutzt werden. Sie wurde auch im Rahmen der Workshops vorgestellt, sowie für die Vorbereitung der Materialien (Publikationen) genutzt.

Monitoring der Fledermausvorkommen in Plattenbausiedlungen und Datenbankaufbau

Eine Methodik für Monitoring von Fledermäusen in Plattenbauten und ein Formular für die Kartierung wurden vorbereitet. Eine neugeschaffene Webapplikation auf CESON Internetseiten www.ceson.org ermöglicht es, dass jeder die Fledermausbeobachtungen online eingeben kann. Das Monitoring der Fledermäuse nach der vorbereiteten Methodik wurde in den Jahren 2009 und 2010 von 11 Kartierern (meistens CESON- Mitgliedern) in insgesamt 93 Plattenbausiedlungen in 36 Städten durchgeführt.

Zur selben Zeit verliefen auch weitere Kartierungen, die die breite Öffentlichkeit und Mitglieder der Partnerorganisationen CSOP, CSO realisiert haben. Dazu wurden in die Datenbank auch Daten über Fledermauspräsenz in Plattenbauten aus den vergangenen Jahren eingegeben.

Die gegründete Datenbank mit mittlerweile 1275 Datensätzen ist jetzt online in Form einer Aufsuchapplikation auf den CESON- Webseiten zu finden. Aktuelle Daten über Fledermauspräsenz wurden auch an die verantwortlichen Behörden- regionale Baugenehmigungs- und Naturschutzbehörden geschickt.

Sachliche Daten über Fledermauspräsenz hatten wir bisher nur von ganz wenigen Plattenbausiedlungen die in der CR existieren. Diese sind aber unentbehrlich bei der Entscheidung der Behörden und für die Bewältigung von Konflikten mit Hausbesitzern und Baufirmen. Die neu gesammelten Daten sollten also in Zukunft vor allem als Unterlagen für die Umweltbehörden dienen, um bei den Renovierungsarbeiten den Schutz der Fledermäuse effektiver zu erwirken.

4.3.2 Aus- und Weiterbildung

Ausbildungsveranstaltungen für alle Zielgruppen

15 Ausbildungsseminare für alle Zielgruppen wurden veranstaltet, wobei insgesamt 589 Personen teilgenommen haben (siehe Tabelle 7). Das Thema war „Fledermausschutz bei Gebäuderenovierungen“ – alle Präsentationen stellten die Fledermausbiologie, aktuelle Legislative, mögliche Schutzmaßnahmen und konkrete technische - fledermausgerechte - Lösungen vor. Die Vorträge befassten sich

mit Plattenbauten sowie mit anderen Gebäuden und auch möglichen Konfliktsituationen, die öfters vorkommen (z.B. Kotverschmutzung).

Die Seminare wurden vor allem in Kooperation mit CSO und verschiedenen Kreisbehörden, und auch weiteren NGOs (CSOP, Tschechische Fischotterstiftung, Ornis usw.) organisiert.

Dank dieser Veranstaltungen ist es gelungen, die Informiertheit der Behördeangestellten (sowohl Stadt- als auch Kreisbehörde) zu verbessern und engere Kooperation im Schutz von Fledermausquartieren in Gebäuden, vor allem in Plattenbauten, zu starten.

Tab. 7: Liste der realisierten Ausbildungsseminare

Datum	Seminarort	Zusammenarbeit mit	Teilnehmer	Zielgruppe
5.3.2009	Praha	CSOP	26	NGOs und Auffangstationen für wilde Tiere
18.6.2009	Jihlava	Kreisamt Vysocina, CSO	31	Beamtschaft, NGOs, Baufirmen, Wohnungsbaugen.
8.10.009	Ceske Budejovice	Kreisamt Südböhmen CSO, Tschechische Fischotterstiftung	47	Beamtschaft, NGOs, Baufirmen, Wohnungsbaugen.
10.11.2009	Pardubice	Kreisamt Pardubice, CSO	33	Beamtschaft, NGOs, Baufirmen, Wohnungsbaugen.
13.11.2009	Olomouc	CSO, Kreisamt Olomouc	30	Beamtschaft, NGOs, Baufirmen, Wohnungsbaugen.
16.1.2010	Praha	Auffangstation Jinonice, Umweltministerium	26	Beamtschaft
19.1.2010	Liberec	CSO, Kreisamt Liberec	33	Beamtschaft, NGOs, Baufirmen, Wohnungsbaugen.
4.2.2010	Usti nad Labem	AOPK CR, Kreisamt Usti nad Labem, CSO	49	Beamtschaft, NGOs, Baufirmen, Wohnungsbaugen.
9.2.2010	Prerov	Ornis Prerov, CSO	12	Beamtschaft, NGOs, Baufirmen, Wohnungsbaugen.
16.2.2010	Praha	Tschechische Aufsichts- behörde für die Umwelt - CIZP , CSO, Umweltmi- nisterium	33	CIZP Beamtschaft
11.3.2010	Praha	Kreisamt Prag, CSO, Ökozentrum Zvonecek	60	Beamtschaft, NGOs, Baufirmen, Wohnungsbaugen.

16.3.2010	Plzen	Kreisamt Plzen, CSO	57	Beamtschaft, NGOs, Baufirmen, Wohnungsbaugen.
25.3.2010	Karlovy Vary	Kreisamt Karlovy Vary, CSO, AOPK CR	41	Beamtschaft, NGOs, Baufirmen, Wohnungsbaugen.
30.11.2010	Praha	Tschechische Kammer im Bauwesen tätiger autorisierter Ingenieure und Techniker - CKAIT, CSO	13	Architekten, Bauherren, Baufirmen
3.12.2010	Praha	Kreisamt Mittelböhmen, CSO	98	Beamtschaft, NGOs, Baufirmen, Wohnungsbaugen.
Gesamt	15 Seminare		589	

Auflage und Distribution des Leitfadens zu fledermausgerechten Sanierungen von Gebäuden

Ein Leitfaden „Fledermäuse in Gebäuden - Rekonstruktionen und Problemlösungen“ ist in 1000 St. Auflage herausgegeben worden. Er beinhaltet sowohl Ausgangsinformationen über Gebäudefledermausarten als auch die Beschreibung von fledermausfreundlichen Maßnahmen und technischen Lösungen bei Gebäuderenovierungen. Weiterhin auch Auskünfte für mögliche Lösungen von Konflikten, die mit Fledermäusen an Gebäuden immer wieder auftreten.

Alle staatlichen Naturschutz- und Baugenehmigungsbehörden (Kreisämter und größere Stadtämter), ausgewählte Baufirmen, NGOs und alle Wildtier- Auffangstationen haben dieses Manual von uns bekommen. Alle Organisationen erhielten dabei auch einen Brief mit Infos über unser Projekt. Nachfolgend wurde diese Publikation auch an die Teilnehmer der Ausbildungsveranstaltungen, bei persönlichem Kontakt, bei konkreten Modellschutzmaßnahmen und bei allen Öffentlichkeitsveranstaltungen verteilt.

Im Rahmen des Projektes wurde gleichermaßen auch die Publikation "Schutz der Mauersegler und Fledermäuse bei Gebäuderenovierungen“ verbreitet. Diese ist am Ende des Jahres 2008 in Zusammenarbeit mit der Tschechischen ornithologischen Gesellschaft und AOPK CR herausgegeben worden. Ganze 8 Seiten berichten hier über die Biologie der Fledermäuse, welche Verstecke sie in Gebäuden benutzen und wie man den Arten die in Plattenhäuser leben helfen kann (Gesetze, technische Auskünfte – wann und wie die Renovierung durchzuführen ist, verschiedene Konfliktlösungen usw.).

Darüber hinaus haben wir unseren Kooperationspartner SON bei der Vorbereitung einer ähnlichen Publikation „Fledermausschutz bei Renovierungen von Plattenbauten und Dachböden“ für die Slowakei unterstützt.

4.3.3 Öffentlichkeitsarbeit

Faltblätter

Ein Faltblatt "Schutz von Gebäudefledermausarten" wurde erstellt und in 10.000 Stück Auflage herausgegeben. Es beinhaltet Antworten zu folgenden Fragen: Wer sind die Fledermäuse? Was fressen sie? Wie ist ihr Lebenslauf? Wo befinden sich Fledermausverstecke in den Gebäuden? Wie geht man mit Fledermauseinwohnern um? Wie kann man Bauprobleme lösen? Wo bekommt man nützliche Informationen? Darüber hinaus hat man hier über den Fledermausschutz (Legislative, praktische Schutzmaßnahmen bei Gebäuderenovierungen) informiert und auch die unbegründeten Befürchtungen die am häufigsten vorkommen diskutiert.

In Kooperation mit CSO wurde das Faltblatt „Aktive Hilfe für Mauersegler und Fledermäuse“ herausgegeben (Auflage von 500 St.). Es beinhaltet kurzgefasste Information über Fledermaus- und Mauerseglergefährdung bei Gebäuderenovierungen und konkrete Schutzmöglichkeiten, Beschreibung der Mauersegler- und Fledermauskästen und deren richtigen Benutzung, und auch wichtige Kontakte (Kästenhersteller, Internetseiten mit der Problematik usw.).

Distribution der beiden Faltblätter verlief kontinuierlich vor allem bei verschiedenen Veranstaltungen für die Öffentlichkeit und Ausbildungsveranstaltungen für alle Zielgruppen. Weitere Distribution der Faltblätter verlief bei Treffen und Handlungen in den Modellokategorien und bei der Beratungsarbeit, sowie an weitere CESON-Mitglieder und NGOs, die sie dann in ihren Regionen weiter verbreitet haben.

Öffentlichkeitsvorträge, Exkursionen und andere Veranstaltungen

Im Rahmen des Projektes wurden 22 Öffentlichkeitsveranstaltungen (Vorträge, Exkursionen, Infostand mit Fledermausprogramm u.ä.) realisiert, woran insgesamt 1895 Personen teilgenommen haben (Tab. 8). Alle Aktionen haben die Zuhörer vor allem mit Fledermaus Biologie, Bedrohung und Schutzmöglichkeiten bekannt gemacht.

Außerdem wurde das Projekt und Schutz der Gebäudefledermausarten bei folgenden Veranstaltungen präsentiert:

- Bei Veranstaltungen für breite Öffentlichkeit, s.g. Fledermausnächten, die CESON im Rahmen der Europäischen Fledermausnacht koordiniert (34 Fledermausnächte in 2009 mit 3 414 Teilnehmern und 37 Fledermausnächte in 2010 mit 3155 Teilnehmern).
- Auf der Konferenz mit dem Thema „Renovierungen der Baudenkmäler“, die am 24. 3. 2009 zum 9. Mal in Prag stattgefunden hat. CESON hat hier einen Infostand installiert gehabt und dabei Faltblätter und Broschüren verteilt. Auf diesem Treffen für Architekten, Bautechniker, Historiker, Kastellane, Mitarbeiter der Kreis- und Stadtbehörden, Restauratoren, Vertreter von Baufirmen und anderen, die sich mit alten Gebäuden befassen, haben mehr als 200 Leute teilgenommen.
- Das Projekt und Monitoring von Plattenbausiedlungen wurde auch am 4. - 5. 4. 2009 bei CSOP- Versammlung in der Stadt Hranice na Morave vorgestellt. Ungefähr 140 Teilnehmer (meistens Vertreter von regionalen CSOP- Organisationen) wurden dabei zur Kooperation aufgefordert.
- Auf der internationalen Messe für Bauwesen, Strechy Praha (Die Dächer Prag) ab 28. 1. 2010 bis 30. 1. 2010. Hier wurde die Problematik des Fledermaus- und Mauerseglerschutzes bei Sanierungen von Gebäuden in zwei Formen präsentiert. Erstens in Form eines Informationsstandes, zweitens in Form einer Vorlesung für die Öffentlichkeit im Verlauf des Begleitungsprogramms am Samstag. Die Messe haben 12 095 Leute besucht.
- Am 5.3.2010 auf einem Treffen mit Vertretern der Kooperationsorganisationen CSO und CSOP und regionalen Kartierern im Sitz der CSOP in Prag. Hier wurden Ergebnisse des Fledermausmonitorings in Plattenbausiedlungen im Vorjahr präsentiert und Möglichkeiten weiterer Kooperation im Jahre 2010 diskutiert.
- Am 21.-23.10.2010 bei Treffen der Speläologen in Cesky Kras in Form eines Vortrages und Posters. Diese Präsentation wurde in Zusammenarbeit mit ZO CSOP Nyctalus organisiert und 187 Speläologen und andere Interessenten wurden hier angesprochen.
- Ergebnisse des Monitorings in Plattenbausiedlungen und das ganze Projekt wurden in Form eines Posters und einer Powerpoint-Präsentation auch bei 15th International Bat

Research Conference am 22.-27. 8. 2010 (500 Teilnehmer aus 52 Ländern) und bei EUROBATs Tagung am 20.-22.9.2010 in Prag präsentiert.

Tab. 8 Übersicht der im Projekt realisierten Öffentlichkeitsveranstaltungen

Datum	Veranstaltung, Ort	Form der Präsentation	Anzahl der Teilnehmer
6.4.2009	Gymnasium Pribram	Vortrag, Fledermausvorführung	19
20.4.2009	Stadtamt Kladno in Zusammenarbeit mit NSEV Kladno	Vortrag, Fledermausvorführung	32
1.6.2009	naturwissenschaftlicher Lehrkurs für Grundschule Pribram 1, Selmberk	Vortrag, Exkursion	23
7.6.2009	naturwissenschaftlicher Lehrkurs für Grundschule Pribram2, Selmberk	Vortrag, Exkursion	27
20.5.2009	Das Krcinhaus Trebon, in Zusammenarbeit mit der Tschechischen Fischotterstiftung	Vortrag, Fledermausvorführung	36
28.7.2009	naturwissenschaftliche Tage im Forsthaus Svetice 1, Ökozentrum Ricany	Vortrag, Exkursion	21
12.8.2009	naturwissenschaftliche Tage im Forsthaus Svetice 2., Ökozentrum Ricany	Vortrag, Exkursion	19
9.9.2009	Biologiekurs für Gymnasium Sedlcany, Festung Holesice	Vortrag, Exkursion	21
7.4.2010	Ökozentrum Toulcuv dvur, Prag	Vortrag, Fledermausvorführung	12
11.5.2010	Seminar die Prager Natur, Magistrat des Hauptstads Prag	Vortrag	51
13.5.2010	Ökozentrum und Museum Ricany	Vortrag, Fledermausvorführung	54
20.5.2010	pädagogische Konferenz „Frühling in Cesky Kras“, Svaty Jan pod Skalou	Vortrag, Fledermausvorführung	12
22.5.2010	Kindertag mit Nationalparks in ZOO Decin	Infostand, Spiele und bildende Aktivitäten, Wettbewerb, Fledermausvorführung	835
26.6.2010	Biologiekurs für Gymnasium Sedlcany, Festung Holesice	Vortrag, Exkursion	21
16.7.2010	Sommerlager bei Kloster Dobrotiva in Zajecov	Vortrag	30
13.9.2010	Aktion "11 Tage für Prag 11"	Infostand, Fledermaus- und Kästenvorführung	500
4.10.2010	Welttag der Tiere, Grundschule	Vortrag, Fledermausvorführung	28

	Tman		
4.10.2010	Welttag der Tiere, Grundschule Tman	Vortrag, Fledermausvorführung	27
4.10.2010	Welttag der Tiere, Grundschule Tman	Vortrag, Fledermausvorführung	17
12.10.2010	Ökozentrum und Museum Ricany	Vortrag, Fledermausvorführung, Film	58
21.10.2010	Jan Kepler Gymnasium, Prag	Vortrag, Fledermausvorführung, Film	21
2.11.2010	Jan Kepler Gymnasium, Prag	Vortrag, Fledermausvorführung, Film	31
Gesamt			1895

Internetseiten

Die Struktur der bestehenden Seiten <http://www.ceson.org/> wurde modifiziert. Folgende Teile wurden editiert:

1. „Projekt“ (Projekte) – hier sind Infos über unseres Projekt (Zusammenfassung in Deutsch) und weitere Projekte die als Kofinanzierung dienen vorhanden,
2. Rekonstrukce budov (Gebäuderenovierungen) – hier findet man konkrete Lösungen und technische Maßnahmen für fledermausgerechte Sanierungen,
3. „Pece o ukryty“ (Fledermausversteckpflege) – hier sind konkrete Modellmaßnahmen von fledermausgerechten Renovierungen zu sehen (Modellokalitäten),
4. „Monitoring panelaku“ (Monitoring der Plattenhäuser) – hier erhält man Auskunft über die Bedrohung der Fledermäuse in den Plattenbausiedlungen und über das Kartierungsprojekt, man findet hier die Kartierungsmethodik, online Formular, Datenbank,
5. „Poradna“ (Beratungsstelle) – hier kommen die Fragen und Antworten über Fledermäuse und ihren Schutz vor,
6. Kontakty (Kontakte) – dem Entwurf für Verbesserung des Beratersystems zufolge, stehen hier jetzt Kontakte an die Beratungszentrale sowie an regionale Berater in verschiedenen Landkreisen zur Verfügung.

Dazu wurden im Laufe des Projektes insgesamt 55 Aktualitäten veröffentlicht, d.h. durchschnittlich 3 Aktualitäten monatlich.

Die im Rahmen des Projekts neu geschafften Internetseiten unter <http://netopyri.webnode.cz/> sind nur dem Schutz der Fledermausarten gewidmet, die in Gebäuden leben. Sie enthalten nur kurz gefasste Informationen und dienen vor allem als eine Art „Wegweiser“ zu CESON (www.ceson.org) und anderen Internetseiten, die sich mit dieser Problematik befassen.

Presse- und Medienarbeit

Insgesamt 14 Pressemitteilungen wurden an regionale sowie überregionale Presse, Rundfunk und TV geschickt und der Tschechischen Pressekanzlei (CTK) zur Verfügung gestellt. Drei Pressekonferenzen haben über Start unseres Projektes und über die Fledermausschutzproblematik bei Gebäuderenovierungen (vor allem Plattenbausanierungen) informiert.

Weiter wurden über unser Projekt und die Problematik wenigstens 24 Artikel in der Presse (es waren in Wirklichkeit mehr, aber nur 24 wurden dokumentiert) und 29 in Internetportalen veröffentlicht und 15 Rundfunk und 8 TV- Reportagen gesendet.

4.3.4 Koordinierung und Vorort- Beratung

Verbesserung des Beratersystems

5 Treffen mit regionalen CESON- Mitarbeitern haben stattgefunden. Man hat hier die möglichen Verbesserungen des Beratersystems und Erfolg von realisierten Schutzmaßnahmen diskutiert. Die Teilnehmer haben dabei auch ihre Erfahrungen als regionale Berater ausgetauscht.

Auf Grund dieser Treffen wurde ein Entwurf für eine bessere Struktur des Beratersystems für die Öffentlichkeit, sowie für Ämter und andere Organisationen vorbereitet – sowie die Gründung einer Beratungszentrale und eines regionalen Berater-Netztes in einzelnen Kreisen beschlossen.

Ein Zuschuss des Umweltministeriums hat es ermöglicht, die CESON- Beratungszentrale mit einer weiteren Person zu verstärken. Die neue Mitarbeiterin, Mag. Dita Weinfurtova, nahm ab Mai 2010 ihre Arbeit auf. Sie hat die Beratungszentrale geführt, 8 regionale Mitarbeiter koordiniert und Kontakt mit der Behörde, Firmen, Besitzer u. a. organisiert.

Die Beratung lief meist über Telefonkontakte und E-Mails, manchmal haben auch regionale Mitarbeiter geholfen. In Laufzeit des Projektes wurden insgesamt 824 Fragen per E-Mails und Telefon beantwortet, manche Situationen musste man jedoch bei persönlichen Besuchen lösen. Alle bearbeiteten Situationen wurden in die Datenbank eingeschrieben inklusive folgende Angaben: Datum, Fragesteller (Adresse, Kontakt), Frage – Problem, Lösung.

Dank der neu editierten Webseiten, intensiver Medienarbeit und vielen realisierten Präsentationen, Exkursionen und Seminaren, ist die Beraterrolle von CESON für die Öffentlichkeit bekannter geworden. Dies führte wiederum zu einem größeren Interesse bei den Zielgruppen. Die Zahl der beantworteten Fragen und gelösten Situationen hat sich im Verlauf des Projektes fast verdreifacht. Damit hat der Anteil fledermausfreundlich durchgeführter Sanierungen, Erhaltung von Fledermausquartieren und positiv gelösten Konflikten spürbar erhöht.

Durchführung von Modellmaßnahmen an ausgewählten Sanierungsobjekten

In 23 Modellokategorien wurden Schutzmaßnahmen für Rettung von Fledermausquartieren in Gebäuden realisiert (siehe Tabelle 9). In meisten Fällen handelte sich um Plattenbauten die isoliert, oder wo Dächer rekonstruiert werden sollten. Wo Fledermäuse in Plattenspalten präsent waren, hat man spezielle Mannlochkästen in die Isolationsschicht installiert. Wenn sie die Lüftungslöcher unter dem Dach genutzt haben, wurden diese mit speziellen Endverschlüssen besetzt, damit sie durchgängig blieben. Da wo die heutigen Fledermausverstecke nicht zu retten waren, hat man an die Häuser Ersatzverstecke installiert – entsprechende Menge von Fledermauskästen.

In weiteren 2 Lokategorien sind die Arbeiten noch im Laufe, doch bis Ende 2010 sollten die Schutzmaßnahmen fertig sein. In einer Lokategorien wird die Schutzmaßnahme erst im Frühling 2011 realisiert, nach Beendigung des Winterschlafs der Fledermäuse.

Im Herbst 2010 wurden 6 ausgesuchte Modellokategorien kontrolliert. In meisten von ihnen waren die Schutzmaßnahmen erfolgreich und Fledermäuse bewohnen jetzt die modifizierten Spaltenverstecke oder die neuen Ersatzverstecke in den Kästen.

Im Rahmen des Projektes konnte man in den Modellokategorien die Fledermauskästen für Firmen und Wohngenossenschaften kostenlos anbieten. Dank diesem ist es gelungen, zumindest in einigen Regionen das anfängliche Misstrauen zu diesen Maßnahmen zu brechen und Firmenvertreter für die Zukunft positiv zu motivieren.

Man hat Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Firma Ecoplastics, s.r.o. Liberec getroffen, die mit Herstellung von Fledermauskästen aus Polystyrol angefangen hat. Damit sind die Kästen für tschechische Interessenten besser erreichbar, was für Durchsetzung dieser Schutzmaßnahme behilflich ist.

Tab. 9 Übersicht der Modellokaliäten

No	Ort	Hausadresse	Gebäudetypus	Fledermauspräsenz	Das gelöste Problem	Realisation	Lösung
1	Ceske Budejovice	K. Chocholy Str. 8	Plattenbau	Winterquartier <i>Nyctalus noctula</i> in Plattenspalten	Wärmedämmung	April 2009	2 Mannlochkästen wurden installiert
2	Ricany	Rydlova Str. 271/14	Museumgebäude	bisher keine festgestellt	Generellsanierung, Wärmedämmung	August 2009	Auf die Wände wurden 3 Kästen als Ersatzverstecke installiert
3	Most	Vinohradska Str. 790-793	Plattenbau	Winterquartier <i>Nyctalus noctula</i> in Dehnungsspalte	Wärmedämmung	April 2009	die Spalte wurde mit 4 Mannlochplatten gedeckt
4	Hodonin 1	Ocovska Str. 22,24	Plattenbau	<i>Nyctalus noctula</i> in Plattenspalten	Wärmedämmung	April - Mai 2010	10 Kästen wurden als Ersatzverstecke installiert
5	Hodonin 2	Ocovska Str. 18	Plattenbau	<i>N. noctula</i> in Plattenspalten	Reparatur der Plattenspalte	Mai 2010	2 Kästen wurden als Ersatzverstecke installiert
6	Svitavy	Svitavska Str. 630 - 634	Plattenbau	<i>N. noctula</i> in Lüftungsöffnungen	Dachrenovation	August 2010	10 Kästen wurden als Ersatzverstecke installiert
7	Hodonin 3	Ocovska Str. 15, 17	Plattenbau	<i>Nyctalus noctula</i> in Plattenspalten	Wärmedämmung	August 2010	8 Kästen wurden als Ersatzverstecke installiert
8	Hodonin 4	Slunecna Str. 18, 20	Plattenbau	<i>Nyctalus noctula</i> in Plattenspalten	Wärmedämmung	September-Oktober 2010	4 Kästen wurden als Ersatzverstecke installiert
9	Hodonin 5	Ocovska Str. 9,11,13	Plattenbau	<i>Nyctalus noctula</i> in Plattenspalten	Wärmedämmung	September-Oktober 2010	4 Kästen wurden als Ersatzverstecke installiert

Förderung der europäischen Zusammenarbeit im Fledermausschutz- Endbericht 2011

No	Ort	Hausadresse	Gebäudetypus	Fledermauspräsenz	Das gelöste Problem	Realisation	Lösung
10	Liberec 1	Vojanova Str.	Plattenbau	Nyctalus noctula und Eptesicus serotinus in Plattenspalten	Wärmedämmung	Oktober - Dezember 2009	4 Mannlochkästen wurden installiert
11	Liberec 2	Snehurcina Str. 702-713 a 708-711	Plattenbau	V. murinus in Plattenspalten	Wärmedämmung	April - Juni 2010	21 Kästen (12 + 9) wurden als Ersatz- und Neuverstecke installiert
12	Liberec 3	Sametova Str. 721/18	Plattenbau	V. murinus und P.pipistrellus in Plattenspalten und Lüftungsöffnungen	Wärmedämmung, Dachrenovation – von zwei Dachmäntel soll nur ein erhalten bleiben	Frühling 2011	9 Kästen werden als Ersatzverstecke installiert und eine Spalte zwischen Erdgeschoss und Untergeschoss soll erhalten bleiben
13	Praha	Spirkova Str. 528/2	Plattenbau	N.noctula in Lüftungsöffnungen unter dem Dach	Wärmedämmung	Mai-Juni 2010	Lüftungsöffnungen wurden mit speziellen Plastikteilen beendet und damit durchgängig geblieben
14	Plzen	Breclavska Str.	Plattenbau	Fledermäuse in Plattenspalten (Sommerquartier)	Wärmedämmung	November 2010	3 Mannlochkästen wurden installiert
15	Usti nad Labem	Pod parkem Str. 4-8	Plattenbau	N. noctula in Plattenspalten	Wärmedämmung	Oktober-November 2010	4 Kästen wurden als Ersatzverstecke installiert
16	Slany	Vsehlusicka Str. 1665	Plattenbau	Fledermäuse in Plattenspalten	Wärmedämmung	November 2010	3 Mannlochkästen wurden installiert
17	Ricany	Domazlicka Str. 1656	Kindergartengebäude (KG Ctyrlistek)	bisher keine festgestellt	Wärmedämmung	Dezember 2010	2 Kästen werden als Ersatzverstecke installiert

Förderung der europäischen Zusammenarbeit im Fledermausschutz- Endbericht 2011

No	Ort	Hausadresse	Gebäudetypus	Fledermauspräsenz	Das gelöste Problem	Realisation	Lösung
18	Zatec	Prikra Str. 26/14	Plattenbau	<i>N. noctula</i> in der Fuge oberhalb des Fensters	Kotverschmutzung des Fensters und der Brüstung	Dezember 2010	die Spalte wird adaptiert und ein Schutzdach installiert
19	Lovosice	Vodni Str. 1001/8	Plattenbau	<i>N. noctula</i> in der Dachkammer hinter den Lüftungsöffnungen	Wärmedämmung	August - Oktober 2010	Gitterverschlüsse auf den Lüftungsöffnungen wurden modifiziert und damit durchgängig geblieben, 7 Kästen wurden als Ersatzverstecke installiert
20	Lovosice	Osvoboditelu Str. 942/51,53	Plattenbau	<i>N. noctula</i> in der Dachkammer hinter den Lüftungsöffnungen	Wärmedämmung	September-Oktober 2010	Lüftungsöffnungen sind offen geblieben, 6 Polystyrolkästen wurden installiert
21	Benesov nad Ploucnici	Sidliste Str. 629,630	Plattenbau	<i>N. noctula</i> in der Dachkammer hinter den Lüftungsöffnungen	Wärmedämmung	September-Oktober 2010	4 Kästen wurden als Ersatzverstecke installiert
22	Hanusovice	Kirche	Kirche	<i>M. myotis</i> Sommerkolonie	aufgehäufter Kot	März 2010	Kotabräumung wurde realisiert
23	Cernosice	Karlicka Str. 1831	Familienhaus	<i>P. pipistrellus</i> Sommerkolonie in der Fuge oberhalb des Fensters	Probleme mit Einfliegen der Fledermäuse in die Wohnung	Juli 2010	die Fuge wurde adaptiert und ein Fensternetz installiert
24	Vysoky Ujezd	Kirche	Kirche	<i>M. myotis</i> Sommerkolonie	aufgehäufter Kot	März 2009, März und Dezember 2010	Kotabräumung wurde realisiert und neue Folie unter die Kolonie installiert i

Förderung der europäischen Zusammenarbeit im Fledermausschutz- Endbericht 2011

No	Ort	Hausadresse	Gebäudetypus	Fledermauspräsenz	Das gelöste Problem	Realisation	Lösung
25	Tynec nad Sazavou	Stadtmuseum	Burgturm	<i>M. myotis</i> Sommerkolonie	aufgehäufter Kot	März 2009, März und Dezember 2010	Kotabräumung wurde realisiert und neue Folie unter die Kolonie installiert
26	Ledce		Forsthaus	<i>M. myotis</i> Sommerkolonie	aufgehäufter Kot	März 2010	Kotabräumung wurde realisiert

4.3.5 Gremienarbeit

Zusammen mit CSO wurden mit Vertretern des Umweltministeriums mehrfach über die Einbeziehung von Schutzmaßnahmen für Fledermäuse als Pflicht in das staatliche Subventionssystem für Renovierungen von alten Gebäuden für alle Antragsteller verhandelt.

Auf Grund dieser Verhandlungen ist es gelungen, in das aktuelle staatliche Subventionsprogramm für Renovierungen von alten Gebäuden (OPZP, osa 3 - Operationsprogramm Umwelt, Teil 3) Hinweise auf Fledermauspräsenz und nötige Fledermausschutzmaßnahmen bei Renovierungen (vor allem bei Isolationsarbeiten) einzutragen.

In Kooperation mit dem Umweltministerium wurden einige gemeinsame Veranstaltungen organisiert:

- Ein bildender Wettbewerb für Kinder „Wunderbare Welt der Fledermäuse“ wurde vorbereitet, um auf die Fledermausgefährdung aufmerksam zu machen.
- Zwei Ausbildungsseminare für Beamtschaft und CIZP- Mitarbeiter wurden realisiert (siehe Tabelle7).
- Schutz der Fledermäuse in Gebäuden wurde im Rahmen der Aktivitäten des Ministeriums im Jahr der Biodiversität präsentiert – im September 2010 wurde *Vespertilio murinus* als Tierart des Monats erklärt und eine gemeinsame Pressekonferenz und ein Vortrag veranstaltet.

CESON hat sich als Teilnehmer aller Verwaltungsverfahren die Fledermäuse betreffen (Schutz von Fledermausarten, ihren Populationen, Siedlungsgebieten und Biotopen) angemeldet. Die Behörden sind verpflichtet, CESON über alle Eingriffe die Fledermäuse betreffen vorher zu informieren. CESON kann sich dazu äußern und damit die Entscheidungen effektiver beeinflussen.

Ab Juli 2010 hat CESON in 12 Verwaltungsverfahren, die Fledermauspräsenz bei Sanierungen von Plattenbauten betrafen, teilgenommen. CESON hat die Lokalitäten begutachtet und geeignete technische Lösungen und weitere Bedingungen für die Antragsteller vorgeschlagen.

Man hat engere Kontakte mit CKAIT (Tschechische Kammer im Bauwesen tätiger autorisierter Ingenieure und Techniker) geknüpft. Dank der Zusammenarbeit konnten 4 Artikel über Fledermausschutz bei Gebäuderenovierungen in der Branchenzeitschrift *Stavebnictvi* (Baubranche) veröffentlicht werden, eine DVD mit methodischem Behelf für autorisierte Personen zu diesem Thema wurde herausgegeben, der Leitfaden (=Leitfaden zu fledermausgerechten Sanierungen von Gebäuden) an alle regionalen CKAIT- Stellen verteilt und ein Seminar für verschiedene Baubranchevertreter (Architekten, Bauherren, autorisierte Ingenieure usw., siehe Tabelle 7) veranstaltet. So ist es gelungen das Fachwissen in dieser Zielgruppe deutlich zu verbessern.

Darüber hinaus wurde eine engere Kooperation mit CSO entwickelt und die Zusammenarbeit mit weiteren Partnersorganisationen begonnen – NGOs (Tschechischer Bund für Naturschutz (CSOP), ZO CSOP Nyctalus, Tschechische Fischotterstiftung, Ökozentrum Ricany), mehrere Stadtämter (z.B. Ceske Budejovice, Tabor, Jablonec nad Nisou, Usti nad Labem) und Kreisämter (Liberec-Region, Plzen-Region, Südböhmen-Region).

4.4 Diskussion

Inwieweit wurden die verfolgten Ziele erreicht? Woraus ergaben sich die Abweichungen der erhaltenen Ergebnisse (aufgetretene Probleme, Veränderungen bezüglich der Strategie oder angewandter Methoden)?

Insgesamt ist festzustellen, dass in dem Projekt alles nach Plan gelaufen ist und fast alle Schritte wie geplant realisiert wurden.

Im Vergleich zur ursprünglichen Projektplanung konnte zusätzlich das Monitoring der Fledermausvorkommen in Plattenbausiedlungen durchgeführt werden. Dieser Teil des Projektes erfuhr zudem Unter-

stützung durch das Umweltministerium. Wir schätzen diesen Schritt als sehr wichtig ein, denn solche Daten hatten wir bisher nur von sehr wenigen Plattenbausiedlungen die in der CR existieren. Sachliche Daten sind aber unentbehrlich bei Behördenentscheidungen und zur Prävention von Konflikten mit Hausbesitzern und Baufirmen. Die gesammelten Daten sollten also in der Zukunft vor allem als Unterlagen für die Umweltbehörde dienen, um Fledermausschutz bei den Renovierungsarbeiten effektiver durchsetzen zu können.

Bei der Umsetzung des Projektes gab es jedoch auch Probleme. Trotz intensiver Verhandlungen mit Vertretern des Umweltministeriums ist es leider nicht gelungen, besser wirkende legislative Mittel für den Fledermausschutz (neue Verordnung, Methodisches Behelf u.ä.) durchzusetzen. Es ist auch nicht gelungen, dass konkrete Auflagen für den Fledermausschutz in das staatliche Subventionssystem für Gebäuderenovierungen als Pflicht für alle Antragsteller einbezogen werden. Die Hauptursache dieses Misserfolgs, die CESON nicht beeinflussen konnte, war die instabile politische Situation der Tschechischen Republik in den letzten zwei Jahren (Regierungssturz im Frühling 2009, Verschiebung der vorzeitigen Parlamentwahl, ständiger Wechsel der Umweltministeriumsverwaltung und die mangelnde Bereitschaft Veränderungen durchzuführen). Die heutige Legislative ist für effektiven Fledermausschutz ungenügend. Es wird nötig sein, die Verhandlungen fortzusetzen, um eine Systemlösung zu erwirken.

Weiteres Problem das bis heute nicht ganz zu lösen war, ist die negative Haltung der Öffentlichkeit (Hausbesitzer und Einwohner) zum Zusammenleben mit Fledermäusen im Haus. Noch immer existieren auf Aberglauben fußende irrationale Ängste vor Fledermäusen. Daher ist es oft immer noch schwierig Maßnahmen zum Schutz von Fledermäusen an Gebäuden durchzusetzen. Es wird auch zukünftig nötig sein, dieser Problematik weiterhin Aufmerksamkeit zu widmen.

Wie gestaltete sich die Arbeit mit den unterschiedlichen Kooperationspartnern (Instituten, Firmen, Kommunen, Ländern)? Wird das Vorhaben oder Teile davon weiter realisiert?

Schon bei der Vorarbeit an diesem Projekt hat die Kooperation mit der Tschechischen ornithologischen Gesellschaft (CSO) begonnen und im Jahre 2009 weiterhin gut funktioniert. Die Ausbildungseminare wurden gemeinsam organisiert, Publikationen vorbereitet und koordinierte Kartierungen von Fledermäusen und Turmschwalben in Plattenbausiedlungen durchgeführt. Von großer Bedeutung war auch der gegenseitige Austausch von Erfahrungen mit verschiedenen technischen Schutzmaßnahmen bei Gebäuderenovierungen.

Weitere Kooperationspartner im Projekt waren NGOs wie der Tschechische Bund für Naturschutz (CSOP), der das Monitoring von Fledermausvorkommen in Plattenbausiedlungen unterstützte und wesentlich zur Bekanntmachung des Projektes in der Öffentlichkeit beitrug sowie die Tschechische Fischotterstiftung, die CESON bei der Aufklärungsarbeit unterstützte.

Als sehr wertvoll erwies sich der Aufbau von Kontakten zu städtischen Behörden. Die Zusammenarbeit entwickelte sich vor allem bei der Umsetzung der Ausbildungseminare, und ermöglichte die Durchführung von mehr Veranstaltungen als ursprünglich geplant waren.

Die Unterstützung der Kreisbehörde machte das Interesse der Landeskreise für diese Problematik deutlich und trug zu einer besseren Präsentation des ganzen Projektes bei.

4.5 Öffentlichkeitsarbeit

Wie werden die Ergebnisse veröffentlicht? Welche Zielgruppen werden in welcher Form angesprochen?

Die Projektergebnisse wurden im Laufe des Jahres in mehreren Formen präsentiert und folgende Zielgruppen angesprochen:

1. Internetseiten - www.ceson.org und <http://netopyri.webnode.cz/> - für alle Zielgruppen sowie die breite Öffentlichkeit zugänglich,

2. Medienarbeit (14 Pressemitteilungen, 3 Pressekonferenzen, 24 Presseartikel, 15 Rundfunk und 8 TV Reportagen) - Informationen für alle Zielgruppen sowie die breite Öffentlichkeit,
3. Distribution von Leitfäden und Faltblättern – für die breite Öffentlichkeit (bei Ausbildungsveranstaltungen und Exkursionen), und auch weitere Zielgruppen angesprochen ,
4. 22 Vorträge, Exkursionen – für die breite Öffentlichkeit bestimmt (Erwachsene, Kinder, Lehrer und Studenten),
5. 15 Ausbildungsseminare – vor allem folgende Zielgruppen angesprochen: Stadt- und Kreisbehörden, staatliche Organisationen für Naturschutz, NGOs, Baufirmen, Wohnungsbaugenossenschaften
6. 7 Präsentationen bei anderen Veranstaltungen (Messe, Konferenz, Versammlungen anderer Partnerorganisationen- Mitglieder) und 71 Europäischen Fledermausnächten – für die breite Öffentlichkeit und breite Mitglieder-Plattform verschiedener Organisationen,
7. Ansprache per E-Mails – Medien, Behörden, staatliche Naturschutzorganisationen, NGOs, Baufirmen, Wohnungsbaugenossenschaften, Mitglieder der CESON und der Partnerorganisationen,
8. Ansprache der Hausbesitzer und Verwalter bei persönlichen Beratungen, bei der Auswahl der Modellokaltäten und Beratung

Ausführliche Informationen gibt es im Absatz 3. Ergebnisse.

4.6 Fazit

Die Vorgehensweise hat sich bewährt, Veränderungen der geplanten Aktivitäten waren nicht nötig. Alle Arbeitsschritte und die bisherigen Resultate entsprechen der Projekt-Zielsetzung. Es ist uns gelungen, den Informationsstand zu dieser Problematik bei allen Zielgruppen zu verbessern. Dies ist daran erkennbar, dass das Interesse an Beratung und Kooperation bei Realisation von Fledermausschutzmaßnahmen bei Gebäuderenovierungen spürbar gewachsen ist.

Die Aktivitäten im Rahmen des Projektes haben die Rolle von CESON als Multiplikator und „Informations-Brücke“ zwischen verschiedenen Zielgruppen wesentlich gestärkt. Damit sind wir einen wesentlichen Schritt voran gekommen, um zukünftig eine „Koordinationsstelle für Fledermausschutz“ in der Tschechischen Republik zu etablieren.

4.7 Anhang

Auf der beigefügten CD befinden sich folgende Materialien:

- Datenbank - CD (Schutzmaßnahmen)
- ausgewählte Fotos - CD (Workshops, Modellokaltäten)
- Publikationen – Faltblatt, Leitfaden
- Kopien der Presseartikel



Ausbildungsveranstaltungen für den mit Bauplanung und Baudurchführung befassten Personenkreis, Naturschutzbehörden und NROen.



Die Leitfäden zu Fledermausgerechten Sanierungen von Gebäuden und Informationsfaltblätter und ihre Distribution.



Kooperation mit Baufirmen – Diskussion über neue Fledermauskastentechnologien und Pressekonferenz in Liberec.

Förderung der europäischen Zusammenarbeit im Fledermausschutz- Endbericht 2011



Presseartikel mit Formular für Monitoring des Fledermausvorkommens in Plattenbausiedlungen.



Modelllokality – Block des Plattenhauses in Liberec (Snehurcina Str.), wo insgesamt 33 Fledermauskasten während Wärmedämmung installiert wurden.

5. Schutz von Gebäudefledermäusen in der Slowakischen Republik

5.1 Anlass und Zielstellung

Die Slowakische Republik hatte in letzten Jahren ähnlich wie Tschechische Republik innerhalb der EU höchste wirtschaftliche Wachstumsraten. Der rasante wirtschaftliche Wandel ist allerorten unübersehbar, gerade auch im Gebäudebestand. Überall wird renoviert, saniert und Wärmedämmung installiert. Für die gebäudebewohnenden Fledermäuse bedeutet dies drastische Verluste von Lebensstätten und im schlimmsten Fall die unmittelbare Vernichtung von Individuen in Folge von Baumaßnahmen.

Bei der Bevölkerung fehlt die entsprechende Sensibilisierung für die Schutzbedürftigkeit der Artengruppe. Die gesetzlichen Schutzmöglichkeiten sind nicht befriedigend – Architekten, Baufirmen, usw. wissen weder um den ggf. artenschutzrechtlichen Straftatbestand ihres Handelns, noch kennen sie mögliche Kompromiss- und Lösungsmöglichkeiten.

Genehmigungs- und Naturschutzbehörden sind durch die Vielzahl der Fälle überfordert. Die Mitglieder der Gesellschaft für den Fledermausschutz in der Slowakei (Spoločnosť pre ochranu netopierov na Slovensku – SON) übernehmen neben ihren wissenschaftlichen Aufgaben zunehmend aktive Betreuungsaufgaben. Hierzu benötigen sie koordinierende und organisatorische Unterstützung. Für effektiven Fledermausschutz in der Zukunft ist es nötig, dauerhafte, zwischen Behörden, Bürgern und Fledermausschützern vermittelnde Strukturen aufzubauen.

5.2 Darstellung der Arbeitsschritte und angewandten Methoden

Nach Analyse der Situation und des dringlichsten Bedarfs wurden diese Arbeitsschritte und Methoden gewählt:

Bevölkerung, Planer und Behörden für die Schutzbelange der Fledermäuse zu sensibilisieren, Planer, Behörden und ehrenamtliche Fledermausschützer aus- und weiterzubilden, ein Netz von regionalen Fledermausexperten aufzubauen und zu betreuen, Vor Ort bei Sanierungsvorhaben zu beraten und durch beispielgebende Umsetzungsprojekte die Existenz von konfliktarmen und akzeptierbaren Lösungen aufzuzeigen.

Die wesentlichen Aufgaben dabei sind:

Aus- und Weiterbildung

Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen (Workshops) für den mit Bauplanung, Baudurchführung und Baugenehmigung befassten Personenkreis.

Sensibilisierung und Weiterbildung von Vertretern der Staatlichen Naturschutzbehörden und der, im Naturschutz tätigen NROen (Nicht-Regierungs-Organisationen) für den Belang.

Bereitstellung von Fachinformationen

Aufbau einer Datenbank für durchgeführte Schutzmaßnahmen.

Erarbeitung eines Leitfadens zur fledermausgerechten Sanierung von Gebäuden

Öffentlichkeitsarbeit

Presse- und Medienarbeit

Internetangebote von SON und CESON

Elektronischer Newsletter

Faltblatt „Schutz von Gebäudefledermäusen“

Koordinierung und Vor-Ort-Beratung

Aufbau eines Berater- / Betreuersystems

Durchführung von Modellmaßnahmen an ausgewählten Sanierungsobjekten

Gremienarbeit

5.3 Ergebnisse

5.3.1 Aus- und Weiterbildung

Es wurden im Jahre 2009 9 Workshops durchgeführt (einer sollte speziell für den staatlichen Naturschutz sein). Datum, Stadt und Anzahl der Teilnehmer sind im Tafel 1 aufgeführt. Ein Workshop speziell für die staatliche Naturschutzbehörde kam nicht zustande, da die Angestellten, wegen des sehr niedrigen Budgets des Ministeriums der Umwelt ein Fahrverbot hatten! Trotzdem haben fast alle Zoologen des staatlichen Naturschutzes an anderen Workshops in ihrer Region teilgenommen (auf eigene Kosten). An den Workshops haben Leute von verschiedenen Naturschutzbehörden, Baubehörden, Wohnungsversorgungsgesellschaften, Medien und NGOs teilgenommen. Die Präsentation von Problemen, Lösungen, und Möglichkeiten dauerte immer etwa 3 Stunden, auch die Diskussion war sehr gut und ergiebig. Ein Teil der Präsentationen wurde der Vogelschutzproblematik gewidmet. Die Teilnehmer waren offen für neue Ideen. Wir sind im Kontakt geblieben.

Tab. 1 Übersicht der realisierten Workshops

Datum	Ort	Teilnehmer	Kooperationspartner	Teilnehmer Organisationen
17.6.2009	Prešov, Methodistisch-pädagogische Zentrum	9		Staatliche Naturschutz, Bau-firma, Wohnungs-versorgungsgesellschaften, Stadtbehörden und NGO
15.7.2009	Košice, Ostslowakische Museum	18	Ostslowakische Museum Košice,	Staatliche Naturschutz, Bau-firma, Wohnungs-versorgungsgesellschaften Stadtbehörden und NGO, Radio und TV.
14.9.2009	Nitra, Staatliche Naturschutz - CHKO Ponitrie	22	Staatliche Naturschutz - CHKO Ponitrie	Staatliche Naturschutz, Wohnungs-versorgungsgesellschaften, Stadtbehörden, NGO, TV
17.9.2009	Žilina, Slowakische Agentur für Umwelt (SAŽP)	15	Slowakische Agentur für Umwelt (SAŽP)	Staatliche Naturschutz, Wohnungs-versorgungsgesellschaften, Stadtbehörden und NGO
18.9.2009	Bratislava, IUVENTA – Zentrum für junge Leute	21	Miniopterus – Organisation für Höhlen- und Fledermausschutz	Staatliche Naturschutz, Bau-firmen, Wohnungs-versorgungsgesellschaften, Stadtbehörden und NGO.

18.11.2009	Banská Bystrica, Staatliche Naturschutz	16	Staatliche Naturschutz	Staatliche Naturschutz, Wohnungsversorgungsgesellschaften, Stadtbehörden, Baufirmen
26.11.2009	Trenčín – Nemšová	5	Staatliche Naturschutz	Staatliche Naturschutz, Wohnungsversorgungsgesellschaften, Stadtbehörden
27.11.2009	Trnava – Bezirksamt für Umwelt	8	Bezirksamt für Umwelt	Regionale Umweltämter, Staatliche Naturschutz, Wohnungsversorgungsgesellschaften, Stadtbehörden, Baufirmen
30.11.2009	Rimavská Sobota – Staatliche Naturschutz – CHKO Cerová vrchovina	11	Staatliche Naturschutz – CHKO Cerová vrchovina	Regionale Umweltämter, Staatliche Naturschutz, Wohnungsversorgungsgesellschaften

5.3.2 Bereitstellung von Fachinformationen

- Aufbau einer Datenbank für durchgeführte Schutzmaßnahmen

Unsere Webseite wurde um eine Datenbank für mögliche Lösungen erweitert (<http://www.netopiere.sk/databaza/>). Bis jetzt wurden dort 20 Beispiele präsentiert. Alle sind mit ausführlicher Photodokumentation, Problembeschreibung und Lösung ergänzt. Eine der Lokalitäten ist Beckov – Kloster mit Kolonie von 800 großen Mausohren (*Myotis myotis*), wo Reinigung und Schutzmaßnahmen von Holz durchgeführt wurden. An der nächsten Lokalität – Lazy pod Makytou wurde eine neue Tür (auch Reinigung) installiert, um den Kirchenraum vom Dachboden zu trennen (wegen Einfliegen der Fledermäuse und Geruch). Ähnliche Maßnahmen wurden auch an der zweiten Lokalität – Hrboltová (mit etwa 450 großen Mausohren) durchgeführt. Hier wurde auch eine Tür und ein zweiter Bretterboden eingebaut – um die Reinigung leichter zu machen. Das Dritte Beispiel ist ein Einfamilienhaus in Ivachnová mit einer Kolonie von ungefähr 60 Grossen Abendsegler (*Nyctalus noctula*) im Dachboden. Hier wurde neue eine neue Öffnung zum Dachboden eingebaut und ebenfalls eine Reinigung durchgeführt. In der Stadt Vráble wurden auf einem Schornstein mit Förderung der Stadt Vráble 10 Double-Fledermauskästen aufgehängt. So wurden neue „Unterkunftsmöglichkeiten“ für Fledermäuse geschaffen.

Ein ausführlicher Teil ist den Panelhäusern gewidmet – hier gibt es schon 13 Modellokalitäten mit verschiedenen Problemen und Lösungen. Diese Lokalitäten werden als positive Beispiele in neuen Situationen benutzt. Am Ende ist Link zur Datenbank der tschechischen Kollegen (<http://www.ceson.org/ukrtyty.php>).

- Erarbeitung eines Leitfadens zur fledermausgerechten Sanierung von Gebäuden

In Kooperation mit den Tschechischen Kollegen wurde Leitfaden bearbeitet. Broschüre hat 16 Seiten, Format A4 und enthält Information in 17 Kapitel über Fledermäuse allgemein, Lebensweise, Fledermausverstecke in Häusern, Rechtliche Schutz, Vorgang bei geplanter Rekonstruktion, Zoologische Untersuchung, Fledermausarten, Grundsätze der Lösungen, Kontakte usw. Broschüre wurde in 1000 Stücken gedruckt und bei Workshops und anderen Gelegenheiten verteilt (bis jetzt etwa 800 Stücken).

Sie wurde auch per Post zum allen Bauämtern (größeren) in Slowakischen Republik geschickt. Broschüre in PDF Format ist auch an unserer Web-Seite.

5.3.3 Öffentlichkeitsarbeit

- Presse- und Medienarbeit

Der Presse- und Medienarbeit wurde ein besonderer Stellenwert eingeräumt. In der Slowakei haben Medien immer Interesse für Fledermäuse. Leider oft mehr als Kuriosität oder etwas Negatives. Wir haben mehrere positive Mitteilungen vorbereitet. Diese Mitteilungen wurden immer sehr gut übergenommen und meistens auf Internetportalen aber auch in Zeitungen publiziert. Überraschend war das Interesse von mehreren Televisionen, was den größten Effekt bei der Bevölkerung hat. Wir haben 12 Reportagen in der „Prime time“ des gesamtstaatlichen TV gehabt:

- Slowakische Television – STV, 16. 7. 2009, Hauptnachrichtenblock, Information über Problemen in Fledermausschutz, unseres Projekt, Schulungen und Lösungen.
- TV JOJ, 15. 9. 2009, Hauptnachrichtenblock, Reportage über Mortalität von Fledermäusen bei Wärmedämmung in der Stadt Nitra, Möglichkeiten und Lösungen.
- TV Markíza, 16. 9. 2009, Hauptnachrichtenblock, Information über Problemen in Fledermausschutz, unseres Projekt, Schulungen und Lösungen.
- TV JOJ, 25.10.2009, 5 Minuten Reportage über Fledermäusen und Wärmedämmung an Siedlungen.
- TV Markíza, 25.11.2009, Erste Nachrichten, Reportage „Schule Dracula“ über Projekt in dem Fledermauskästen ausgehängt wurden.
- TV Markíza, 15.2.2010, Hauptnachrichten, Information über Verkleidung von Fledermäusen bei Wärmedämmung in Stadt Veľký Krtíš.
- TV Markíza, 15.7.2010, Hauptnachrichten, Information über Fledermauskasten und Vögelkasten, die in Wärmedämmung in der Stadt Rimavska Sobota installiert worden.
- Regional TV „Mestská televízia Ružomberok“, 16.8.2010 – Nachrichten über Problemen mit Einsiedlung von Fledermäusen in Panelhaus.
- TV Markíza, 8.9.2010, Reportage über Aushängen von Fledermauskasten für Fledermäuse an der Siedlung in der Stadt Topoľčany.
- TV Markíza, 17.9.2010, Hauptnachrichten, Information über Nacht der Fledermäusen – European Bat Night.
- Slowakische Television STV 1, 29.9.2010, Erste Nachrichten, Information über verschiedenen Themen – Fledermäuse, Monitoring, Wärmedämmung, Fledermauskästen, Schutz usw.
- Slowakische Television STV 1, 6.11.2010, Information über Reinigung von Kirche mit größte Fledermauskolonie in der Slowakei, Guano und Schutz von Fledermäusen in Sakralgebäuden.

Auch im gesamtstaatlichen Radiosender liefen mehrere Reportagen

- Radio Regina, 13.10.2009 Nachrichten um 12:00
- Radio Regina, 20.10.2009 Nachrichten um 12:00
- Radio Lumen, 22.7.2010
- Slowakische Rundfunk, 7.8.2010
- Radio Expres, 11.9.2010

- Radio Regina, 18.9.2009 Sendung „Halabala“

Wichtigste Presseartikel:

- 1.1.2010, Zeitschrift Quark – ein fachlicher slowakische Zeitschrift
- 2.1.2010, Zeitschrift Eurostav – ein fachlicher Zeitschrift für Bauer
- 17.06.2010, Zeitung Nový Čas – Bekannteste slowakischen Zeitung
- 14.9.2010, Zeitung SME – Beilage Wohnen mit 3 Seiten über Wärmedämmung, Fledermäuse und Vögel
- Dezember 2010, Zeitschrift Baunit Journal, ein fachlicher Zeitschrift für Bauer

- Internetangebote von SON

Im Rahmen des Projektes wurde ein neues Design der Webseite professionell entworfen. Neue Struktur wurden programmiert. Die Webseite ist jetzt graphisch an dem Niveau von kommerziellen Webseiten und attraktiv für junge Leute. Neue Teile von Webseiten wurden programmiert – das wichtigste sind Fledermäuse und Wärmedämmung, Fledermäuse im Dachboden, Guano – Fledermausdüngemittel, Database von Lösungen, Seite für Workshops, Forum und Link an unsere Facebook-Seite mit 444 Mitgliedern. Neue Informationen wurden als „Aktualität“ publiziert – bis jetzt 17 Aktualitäten in 2009 und 28 in 2010.

- Elektronischer Newsletter „e-Trúlelek“

Der elektronische Newsletter wurde erdacht, um unsere Mitglieder und Unterstützer öfter zu informieren und die Zusammengehörigkeit unserer Gesellschaft zu befestigen. Alle zwei Monate wurden so neue Informationen über dem Projekt gesendet, aber auch neue Pressemitteilungen, Forschungsneigkeiten, aktuelle Einladungen zum Konferenzen usw. Eine Nummer wurde speziell über Lösungen von Fledermauskonflikten in Gebäuden – mit Beispielen und Beratungsfällen vorbereitet. Wir haben sehr gute Reaktionen zu e- Trúlelek von unseren Mitgliedern. Er wird immer umfangreicher und auch die Liste von Adressaten ist immer länger – aktuell 54 Leute. Format ist HTML und PDF Version in der Beilage.

- Faltblatt „Schutz von Gebäudefledermäusen“

Das Faltblatt wurde als einfaches Kontakt- und Ansprechpartner Material vorbereitet. Es enthält vielfältige Informationen zum Umgang mit Fledermausquartieren bei Renovierungen und Wärmedämmungen. Die Erstauflage lag bei 10.000 Stück. Es wurde bei Workshops verteilt (in größeren Mengen) und an Bauämter und unsere Mitglieder versendet.

5.3.4 Koordinierung und Vor-Ort-Beratung

- Aufbau eines Berater- / Betreuersystems

Die langfristige und ortsnahe Verfügbarkeit von sachkundigen ehrenamtlichen Quartierbetreuern und regionalen Fledermausexperten, welche sowohl Privatpersonen als auch Behörden und Institutionen beraten und unterstützen, ist essentiell für den Erfolg von Fledermausschutzmaßnahmen. Diese Aufgabe ist in IV Quartal geplant, trotzdem hat SON schon auf der Webseite eine Liste von regionalen Beratern. Bis jetzt stehen 14 Leute zu Verfügung (www.netopiere.sk/pomoc/). Die Aktivitäten im Rahmen des Projektes waren interessant für junge Leute und bis jetzt haben wir 10 neue Mitglieder unserer Gesellschaft gefunden. Im November werden Vorträgen / Workshops für Studenten in 8 Universi-

tätsstädten realisiert, um neue Freiwillige zu gewinnen (zusammen 262 Teilnehmer). Nicht alle Regionen haben eine Universität mit naturwissenschaftlicher Fakultät. Deshalb wurden Vorlesungen (oder Exkursionen) auch zweimal in einer Stadt (für eine andere Schule) durchgeführt:

- 25. 09. 2009, Banská Bystrica, 20 Teilnehmer
- 12. 10. 2009, Košice, mehr als 100 Teilnehmer
- 07. 12. 2009, Zvolen, 43 Teilnehmer
- 08. 12. 2009, Zvolen - Grundschule, 11 Teilnehmer
- 08. 12. 2009, Bratislava, 28 Teilnehmer
- 09. 12. 2009, Ružomberok, 21 Teilnehmer
- 14. 12. 2009, Banská Bystrica, 14 Teilnehmer
- 15. 12. 2009, Rajec, 25 Teilnehmer

In den Jahren 2009–2010 wurden mehr als 700 Konsultationen per Telefon oder E-Mail durch unseren Mitglieder durchgeführt, viele auch mit praktischer Hilfe.

- Durchführung von Modellmaßnahmen an ausgewählten rekonstruierten Objekten

22 Modellobjekte mit verschiedenen Problemen und Lösungen wurden realisiert. Die 8 wichtigsten sind hier beschrieben:

5.3.5 Gremienarbeit

Seit Beginn des Projektes besteht ein intensiver Kontakt zwischen den slowakische und tschechische Ornithologen. Fledermäuse und Vögel benutzen dieselben Quartiere und sind bedroht durch Wärmedämmung und Renovierung von Gebäuden. Daher wurde gemeinsam ein Leitfaden erarbeitet – mit Information auch über Vögel. Zusammen mit der Slowakischen ornithologischen Gesellschaft (Slovenská ornitologická spoločnosť//Birdlife Slovensko) wurde ein Brief den Premier vorbereitet, in dem über die Bedrohung von Fledermäusen und Vögeln durch Wärmedämmung berichtet wurde. Der Premier hat seine massive Unterstützung bei der Berücksichtigung des Fledermausschutzes bei Maßnahmen zur Wärmedämmung an Gebäuden zugesagt. Materialien über Vögel an Siedlungen wurden auch in unsere Workshopspräsentation eingearbeitet.

Zusammen mit der Regional Naturschutzorganisation in Bratislava (Bratislavské ochrannárske združenie -- BROZ) haben wir zwei Projekte vorbereitet (LIFE +). Unsere Partner hat vom Ministerium für Umwelt bereits eine schriftliche Zusage, eine methodische Empfehlung zum Wärmedämmung und geschützte Tiere erarbeiten. Am 5.11 diskutierten wir (SON und BROZ) mit Vertretern des Ministeriums für Bau und Regionalentwicklung sowie dem Direktor der "Staatsfond für Wohnungsentwicklung" über Möglichkeiten des Fledermausschutz und Mauerseglerschutzes.

Resultat dieses offenen Gesprächs war, dass die Vergabe von Fördermitteln für Wärmedämmung aus dem Staatsfond für Wohnungsentwicklung fortan an vorherige Untersuchungen von Fledermäusen und Vögeln gebunden sein soll, die auch Maßnahmen zu deren Schutz beinhalten.

Der staatliche Naturschutz der Slowakischen Republik hat uns um die Mitarbeit bei Fledermausschutzprojekte angefragt. Gemeinsam haben wir Aktivitäten für zwei Projekte vorbereitet.

5.4 Diskussion

Aus der Realisation des Projektes resultieren verschiedene positive Ergebnisse und Innovationen. Gemeinsam mit Mitarbeitern von Baufirmen und mit Unterstützung der tschechischen ornithologischen Gesellschaft wurden neue Typen von Fledermauskästen entwickelt. Sie werden aus armierten Polystyren (benutzt zu Wärmedämmung) gemacht. Mehrere Gebäude in der Slowakei wurden bereits mit diesen Kästen ausgestattet. Eine Neuerung war auch die Idee zur Anbringung neuer Quartiere für Fledermäuse und Vögel an alternativen Objekten innerhalb von Siedlungen – wie zum Beispiel an Schornsteinen. Dies hat den Vorteil, dass es nicht zu Störungen von Gebäudebewohnern durch hohe Tierzahlen kommt und die gefährdeten Arten weiterhin in den Siedlungen Quartiere haben. Solche neuartigen Quartiermöglichkeiten wurden bereits an 2 Lokalitäten realisiert.

Im Rahmen des Projektes wurden effektive Lösungen für den Schutz von Fledermausquartieren an Hochhäusern gefunden. Die legislativen Institutionen haben bereits den Schutzbedarf von Fledermäusen und ihren Quartieren erkannt. Oft fehlen jedoch die Nachweise über Fledermausvorkommen in Gebäuden. Daher haben wir bereits mit der Kartierung von Quartieren in Siedlungen begonnen (unterstützt von unseren Mitgliedern und Partnerorganisationen) und erste Kartierungsergebnisse den zuständigen Landratsämtern zukommen lassen. So sollen die Landratsämter die Möglichkeit erhalten den Fledermausschutz zu gewährleisten. Wir waren schon erfolgreich in zwei solchen Fällen. Die Öffentlichkeitsarbeit war erfolgreich und immer öfters bekommen wir von Leuten Information über die Bedrohung von Fledermäusen durch Maßnahmen zur Wärmedämmung. Auch das Interesse von Hochhausbewohnern am Fledermausschutz ist gewachsen. Häufig erreichen uns Anfragen, ob eine Anbringung von Fledermauskästen möglich wäre.

Eine weitere neue Idee ist auch der Verkauf von Fledermausguano in Kirchen. Durch den Verkauf des hervorragenden Düngers bekommt der Pfarrbezirk kleinere Einnahmen darüber hinaus ist die Reinigung gewährleistet. Bat- Guano wird auf unserer Webseite angeboten. (<http://www.netopiere.sk/guano/>) Erster Guano wurde bereits verkauft. Wir bereiten auch den Weitervertrieb für andere Shops vor.

Artikel über Fledermäusen wurden schon in drei wichtigen Fachzeitschriften des Bauwesens publiziert. Mehrere Baufirmen haben uns kontaktiert und wollen fledermausfreundliche Methoden der Wärmedämmung kennenlernen. Die Kommunikation mit Baufirmen und den Architekten muss noch verbessert werden und braucht auch Unterstützung in der Legislative.

Bedingt durch die verschlechterte politische Situation in der Umweltpolitik der Slowakei fand das Projekt unter schwierigen Rahmenbedingungen statt. Innerhalb der letzten Legislaturperiode wurde bereits zweimal der amtierende Minister abgelöst. Die Regierung ist generell gegenüber den Forderungen des Naturschutzes kritisch eingestellt, auch der Kontakt mit NGOs wurde zeitweise unterbrochen. Eine Kommunikation mit dem Ministerium war bis September 2010 überhaupt nicht möglich. Gleichzeitig wurde die finanzielle Unterstützung für geschützte Arten (im Rahmen des Naturschutzgesetzes) gestoppt. In jedem Jahr wird das ohnehin geringe Budget des staatlichen Naturschutzes weiter gekürzt – und so sinken auch Möglichkeiten und Kapazitäten für den Fledermausschutz drastisch.

Nach dem Regierungswechsel im September 2010 hat sich Situation im Naturschutz gebessert. Die neue Regierung präsentiert sich umweltverantwortlich. Die Kommunikation und die Zusammenarbeit mit NGOs (non-governmental org.) wurden wieder aufgenommen. Die Vorgängerregierung hatte das Ministerium für Umwelt mit Ministerium für Landwirtschaft vereinigt. Jetzt seit dem 01.11.2010 besteht wieder eigenständiges Ministerium für Umwelt. Die Ministerpräsidentin hat am Anfang die Leiter von NGOs zur Diskussion eingeladen. Sie hat jetzt einen Berater für Umwelt - der von NGO ist. So gibt es jetzt bessere Kommunikationsmöglichkeiten für den Fledermausschutz. Für den Aufbau einer staatlich unterstützten Koordinationsstelle für Fledermausschutz werden wir noch Zeit brauchen, denn derzeit müsse nach der letzten Regierung und der Wirtschaftskrise müssen alle Ministerien 10 % ihres Budgets einsparen. Unabhängig davon haben wir 11 Projekte vorbereitet, die zukünftig eine Koordinationsstelle unterstützen könnten.

5.5 Fazit

Das Projekt hat viel Positives im Fledermausschutz in der Slowakei gebracht und auf verschiedenen sind Verbesserungen festzustellen. Wesentlich trug hierzu der Erfahrungsaustausch mit tschechischen und deutschen Projektpartnern sowie deren Unterstützung und Anregung bei.

Besonders die Öffentlichkeitsarbeit hat als sehr erfolgreich erwiesen. Beleg hierfür ist z. B. das einige Firmen vor Gebäudesanierungen Fledermausgutachten anfordern. Mittlerweile werden sehr häufig Beratungen zu Fledermausvorkommen in Gebäuden durchgeführt, es gibt zahlreiche Meldungen zu Fledermausfunden aus der Bevölkerung.

Auch die Aktivität des slowakischen Verbands zum Schutz der Fledermäuse hat stark zugenommen. Die Anzahl der Mitglieder ist auf 44 gestiegen. Mehrere Mitglieder haben eigene Aktivitäten im Fledermausschutz in Angriff genommen. Die Kommunikation mit Behörden und Regierung konnte verbessert werden. Damit ist eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, den Belangen des Fledermausschutzes bei verschiedensten Vorhaben ein stärkeres Gehör zu verschaffen. Gleichzeitig ist die Perspektive zur Schaffung einer Koordinationsstelle für Fledermausschutz in der Slowakei ist realistischer geworden.

5.6 Anhang

Auf der beigelegten CD befinden sich folgende Materialien:

- Datenbank - CD (Schutzmaßnahmen)
- ausgewählte Fotos - CD (Workshops, Modellokaltäten)
- Publikationen – Faltblatt, Leitfaden
- Kopien der Presseartikel



Lokalität Ratková – Kirche mit 5000 Mausohr-Fledermäusen, zu viel Kot und Geruch. Es wurde gereinigt (6 Tonen) und zum Verkauf an unserer Web-Seite gestellt.



Lokalität Hrboltová – Kirche mit Mausohr- Fledermäusen, zu viel Kot und Geruch. Es wurde gereinigt, neue Bretterboden und Tür gebaut.



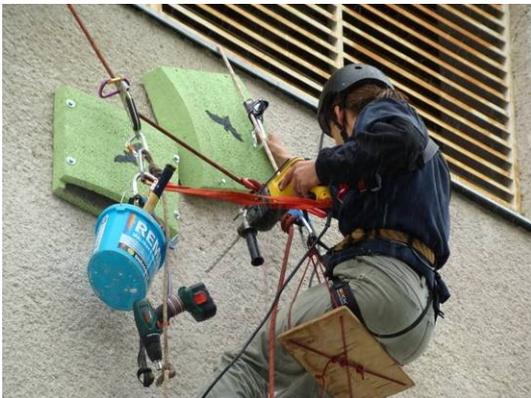
Lokalität Demjata – Kirche mit 100 Mausohr Fledermäusen, Kot und Geruch. Es wurde gereinigt, neue Bretterboden und Verstecke gebaut.



Lokalität Lazy pod Makytou – Kirche mit Mausohr- Fledermäusen und Langohrfledermäusen, viel Kot und Geruch. Es wurde gereinigt, neue Tür gebaut und Guano (Kot) zum Verkauf an unserer Web-Seite gestellt.



Lokalität Nitra – Schule an der Siedlung wollte im Fledermausschutz helfen. Viele Häuser in der Umgebung wurden isoliert. 5 Fledermauskästen wurden installiert und mit Kindern dekoriert.



Lokalität Banská Bystrica – Der Stadtmagistrat wollte nach einer Schulung über Fledermausschutz diesen unterstützen – zwei Fledermauskästen und zwei Mauerseglerkästen wurden hier installiert.



Lokalität Rimavská Sobota – Bei Wärmedämmung wurden Fledermäuse gefunden. Baufirma hat nach Warnung zwei Fledermauskästen und zwei Mauerseglerkästen installiert.



Lokalität Košice – bei Wärmedämmung von Studentenwohnheim wurden Fledermäuse und Mauerseglerneste gefunden. Studenten haben ein Projekt geschrieben und 3 Kästen wurden aufgehängt.

Modelllokalitäten wurden medialisiert und mit anderen sind in Database an unserer Webseite (<http://www.netopiere.sk/databaza/>).

Ergebnisse Teilprojekt 3

6. Vernetzung der Akteure im Fledermausschutz

Vorbemerkung:

Nachdem aus organisatorischen Gründen, der für Frühjahr 2010 geplante Workshop plus Tagung und damit die Kernpunkte des Teilprojekts 3 „Vernetzung der Akteure im Fledermausschutz“ nicht durchgeführt werden konnten und ein Termin im Herbst 2010 unter der Ballung zweier großer internationaler Fledermaustagungen in Prag im August und September 2010 wenig erfolgversprechend erschien, wurde als neuer Termin der Frühjahr 2011 vorgesehen.

Der neue Termin lag außerhalb der ursprünglich vorgesehenen Projektlaufzeit. Zur Realisierung des Projekts wurde von der DBU eine Verlängerung bis zum 31.05.2011 eingeräumt.

Workshop und Tagung zum Teilprojekt 3 fanden vom 23.03. – 27.03. 2011 im Tagungszentrum Zinzendorfhaus in Neudietendorf -einem Vorort von Erfurt- statt.

6.1 Anlass und Zielsetzung

Im Vergleich zur Ornithologie ist die Chiropterologie eine junge Disziplin. Und während sich bei den Vogelkundlern im Laufe der Jahrhunderte (!) aus den akademischen Wurzeln ein „kommunikatives Korsett“ entwickelt hat, welches über Dachverbände, Vogelschutzwarten, Fachzeitschriften usw. den Kenntnistransfer und die Meinungsbildung modelliert, steht die Chiropterologie vor einer anderen Ausgangslage. Der überwiegende Teil der faunistischen Kenntnisse und Erfahrungen wird nicht im akademischen Umfeld sondern in der Praxis der Schutzbemühungen oder im Rahmen der Eingriffsfolgenbewältigung erarbeitet. Aus verschiedenen Gründen (z.B. Urheberrechtsbeschränkung, nur geringe wissenschaftliche Bearbeitungstiefe, - beide bedingt durch die Auftragssituation) gelangt ein Großteil dieser „Auftragsarbeiten“ nicht zur Publikation. Dies führt dazu, dass sich bei vielen Problemkonstellationen noch keine Meinungsbilder gefestigt, oder Standards zur Problembewältigung etabliert haben. Besonders deutlich wird dies an einer Fledermausart wie der Kleinen Hufeisennase. In Süd- bzw. Südosteuropa steht sie erst seit kurzem im Fokus, weil erst jetzt die Bestandseinbrüche festgestellt werden, in Mitteleuropa, an der nördlichen Verbreitungsgrenze ist sie mittlerweile überall so selten, dass kaum Erfahrungswissen über die Art gesammelt werden kann. Presseschlagzeilen wie „Kleine Hufeisennase verhindert Bau der Waldschlösschenbrücke in Dresden“ verdeutlichen vor dem formalen Hintergrund des europäischen Artenschutzrechts die Notwendigkeit, den kommunikativen Fachaustausch zu fördern um auf diese Weise zu einer europäischen Standardisierung in der Erfassung, Analyse und Bewältigung von Artenschutz- und Eingriffsfolgenproblemen beizutragen. Deshalb ist es Ziel dieses Teilprojekts, die Diskussion über die Formen einer zukünftigen engeren Vernetzung im Europäischen Fledermausschutz anzustoßen. Die Kleine Hufeisennase eignet sich besonders, um diese Diskussion erfolgreich auf der Arbeitsebene zu führen und zwar im Rahmen der Durchführung eines Expertenworkshops mit öffentlicher Abschlussveranstaltung zum Kenntnisstand der Möglichkeiten der Eingriffsfolgenbewältigung bei Projekten in Europa, welche die Kleine Hufeisennase tangieren.

Beabsichtigt war, zehn mitteleuropäische Hufeisennasen-Experten (aus England, Irland, Frankreich, Belgien, Österreich, Schweiz, Deutschland, Tschechische Republik, Slowakische Republik) nach Erfurt einzuladen (Anreise Donnerstag, Workshop Freitag) und mit Ihnen gemeinsam mit zehn deutschen Naturschutz-Experten (Vertreter aus den Landesanstalten der „Hufeisennasen-Länder“ in Deutschland, Naturschutzverbände, Vertreter von BMU / BFN / BMVBS) über Erfahrungen bei der Eingriffsfolgenbewältigung für diese Art zu diskutieren und die Grundlagen für eine gemeinsame Handreichung zu erarbeiten. Als Orientierung sollten dabei die -sich derzeit in Deutschland in Entwicklung befindenden- „Leitfäden“ dienen (z.B. das F+E-Projekt des BMVBS FE 02.256/2004/LR „Quantifizierung und Bewältigung verkehrsbedingter Trennwirkungen auf Arten des Anhangs der FFH-

Richtlinie, hier Fledermauspopulationen“), welche die Hufeisennasen nicht behandeln und durch die vielen Besonderheiten der Hufeisennasenphysiologie und –ökologie (vgl. Echoortungssystem) nur bedingt für die Art anwendbar sind. Die Ergebnisse des Workshops sollten mit EUROBATS weiter ausgewertet werden.

Anschließend sollten die Hufeisennasen-Experten im Rahmen einer bundesweit angekündigten Tagung (geschätzte Teilnehmerzahl 100 – 150 Personen) über den Stand der Schutzbemühungen für die Kleine Hufeisennase in ihren Ländern berichten. Zielgruppe für diese Veranstaltung war das Fachpublikum aus dem Eingriffsbereich der vier deutschen „Hufeisennasenländer“ (Planungsbüros, Genehmigungsbehörden) sowie der ehrenamtliche Fledermausschutz bundesweit. Die Veranstaltung sollte an einem Wochenende (Anreise Freitag Abend, Tagungsende Sonntag Mittag) durchgeführt werden.

6.2 Darstellung der Arbeitsschritte und angewandten Methoden

Nachdem, u. a. aus organisatorischen Gründen, die Veranstaltung nicht im Jahre 2010 durchgeführt werden konnte, wurde als neuer Termin das Frühjahr 2011 vorgesehen.

Zur Vorbereitung des Workshops und der Tagung erfolgten Absprachen mit der Thüringer und der Straßenbauverwaltung des Bundes, internationale und nationale Fachkollegen wurden auf der Internationalen Fledermausforschungskonferenz (IBRC) in Prag im August 2010 voreingeladen, am Rande der MoP 6 von EUROBATS im September 2010, ebenfalls in Prag, wurden Möglichkeiten diskutiert, wie das Workshop-Ergebnis in der „Bats and roads“ working group von EUROBATS weiter bearbeitet werden kann.

Nach Prüfung mehrerer Location-Möglichkeiten für die Veranstaltung, fiel die Wahl auf ein Konferenzzentrum mit angeschlossenem Hotelbetrieb in der unmittelbaren Nähe der thüringischen Landeshauptstadt Erfurt. Hier bestand die Möglichkeit der Durchführung sowohl des zweitägigen Workshops wie auch der anschließenden Tagung, sowie der Unterbringung und Verpflegung aller Workshopteilnehmer, eines Teils der Tagungsgäste und auch des Organisations-Teams unter einem Dach. Der Veranstaltungsort ist verkehrstechnisch hervorragend zu erreichen.

Es gelang, einen Kreis von hochkarätigen europäischen Hufeisennasenexperten anzusprechen und - bis auf Belgien- aus allen geplanten Ländern Teilnehmer zu gewinnen. Erfreulicherweise entwickelte sich eine gewisse Eigendynamik, so dass aus einzelnen Ländern auch mehrere Experten teilnahmen. Besonders erfreulich und überraschend für uns war, dass sogar Hufeisennasenexperten aus Polen anfragten und teilnahmen. Es war uns in der Vorbereitung entgangen, dass im südlichen Polen große Bestände der Kleinen Hufeisennase leben.

Mit diesen Teilnehmern wurde per mail die Agenda eingegrenzt und mit jedem Teilnehmer ein thematisch abgegrenzter Inputbeitrag abgestimmt, so dass zum Workshop-Termin bereits eine Verlaufsstrukturierung vorgegeben war.

Der Workshop wurde im Tagungszentrum in einem gesonderten Raum unter Einsatz üblicher Konferenztechnik und mit wechselnder Moderation durchgeführt. Es wurde eine professionellen Dolmetscherin engagiert, die im Vorfeld von uns in die Fachtermini eingearbeitet worden war und mittels konsekutiven Übersetzens über gelegentliche sprachliche Klippen hinweghalf.

Als Rahmenprogramm zum Workshop wurde für die Experten eine Nachmittagsexkursion zu aktuellen thüringischen Fledermaus-Eingriffsproblem-Zonen sowie eine abendliche Stadtführung in der Landeshauptstadt Erfurt organisiert. Die zielführende Workshop-Arbeit, in angenehmer Arbeitsatmosphäre im Tagungszentrum und der durch gute Organisation reibungslose Veranstaltungsablauf wurden allgemein von den Teilnehmern bei der am Ende des Workshop durchgeführten Zufriedenheitsbefragung hervorgehoben.

Zur Nachbereitung des Workshops und zur Begleitung der Erstellung der Endfassung des Workshop-Ergebnisses wurde eine „Google-Site“ (eine kollaborative Wiki-Plattform im Internet) eingerichtet, zu der die 28 Workshop-Teilnehmer Zugang haben und über welche die vereinbarte zukünftige Kommunikation erfolgen soll.

Parallel zur Vorbereitung des Workshops wurden mit den Experten ihre Beiträge zu der nach dem Workshop stattfindenden Tagung abgestimmt und gemeinsam ihre Vorträge für den Abstract-Band aufbereitet. Da dieser zweisprachig (deutsch und englisch) abgegeben werden sollte, mussten die Beiträge größtenteils übersetzt werden.

Die Tagungsankündigung erfolgte mehrstufig: Ab Herbst letzten Jahres wurde mit Vorankündigungsflyern bei verschiedenen anderen Tagungen die Veranstaltung beworben und auf die Tagungshomepage und die Anmeldung (über aminando.de, einen Eventmanagement-Dienstleister über Internet) hingewiesen. Zwischenzeitlich wurde ein aktualisierter e-mail-Verteiler mit ca. 800 Adressen zusammengetragen und ca. 10 Wochen vor der Veranstaltung ein „Call for paper“ gestartet. Ca. 3 Wochen vor der Veranstaltung wurde über den gleichen Verteiler das vorläufige Programm verschickt. Da bei den einlaufenden Rückfragen / Anmeldungen eine gewisse Reserviertheit des Tagungspublikums aufgrund der großen Anzahl englischsprachiger Beiträge zu erkennen war, wurde kurzfristig eine Simultan-Übersetzungsanlage für 50 Personen angemietet um mit diesem Angebot gezielt die Interessengruppe der (Thüringer) Behörden und Ehrenamtler anzusprechen.

Auf Tagung und Workshop wurden im Vorfeld auch die Medienvertreter hingewiesen.

6.3 Ergebnisse

Workshop



Die Workshop Teilnehmer einigten sich auf die Formulierung von „Recommendations“. Diese sollen im Rahmen der geplanten EUROBAT-Ausarbeitungen veröffentlicht werden.

Sie eruierten sieben Themenschwerpunkte die beim Umgang mit Kleinen Hufeisennasen im Rahmen der Eingriffsbewältigung und beim Quartiermanagement berücksichtigt werden müssen und formulierten 28 Thesen zum fachgerechten Umgang. Eine erste Grobgliederung des Thesenpapiers wurde noch auf dem Workshop erstellt. Es steht zur weiteren Bearbeitung auf „rhinoloph“, der neu eingerichteten Google-Site. Die Workshop-Teilnehmer sind bis Ende des Monats Mai aufgefordert, aus ihren Workshop-Notizen zum Thesenpapier beizutragen. Anschließend erfolgt eine Konsolidierung durch ein Redaktionsgremium aus Deutschland, der Schweiz und Irland sowie die Erstellung einer ersten englischen Endfassung durch den irischen Vertreter. Am Rand der EBRC in Vilnius im August d. J. soll diese Fassung diskutiert werden und anschließend an EUROBATs weitergeleitet werden.

Auf dem Workshop wurde vereinbart, sich in Zukunft stärker auszutauschen. Zur Umsetzung dieses Austausches soll zunächst die Google-Site beitragen. In einem ersten Schritt wurden von den Teilnehmern die in ihren Ländern erstellten publizierten und unpublizierten thematischen Hufeisennasen-Beiträge auf die Site eingestellt. Es sind dies vor allem div. Leitfäden für die Straßenbauverwaltungen, Guidelines für die Naturschutzverwaltungen und Erfahrungsberichte zum Quartiermanagement. Zu-

sammen mit dem Material (Vorträge, Bilder, Abstract) aus Tagung und Workshop umfasst die Site derzeit ca. 600 MB.

Am Rande des Workshop diskutiert, aber noch im Fokus stehend, war die Idee eines generellen „white papers“ über die zukünftigen Schwerpunkte der Grundlagenarbeit zur Methodenkritik und Erfolgskontrolle.

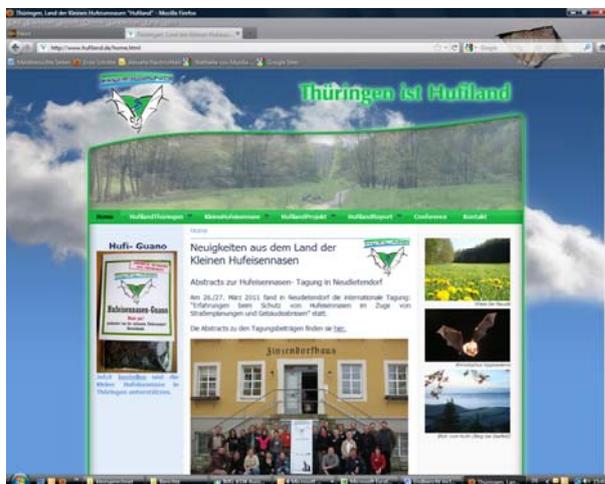
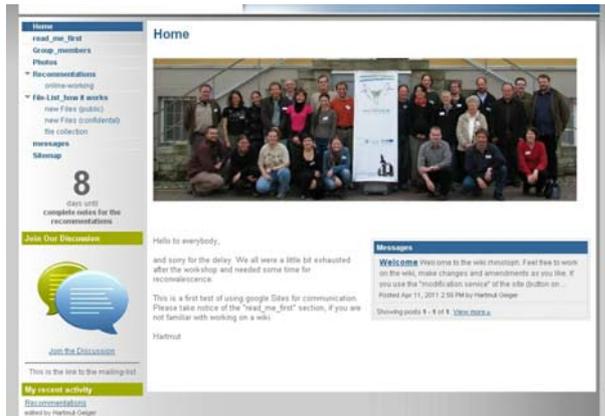
Ebenfalls am Rande der Veranstaltung entstanden einige Projektideen zur stärkeren Betonung der Öffentlichkeitsarbeit für die Kleine Hufeisennasen auf europäischer Ebene. Eine davon, die touristische Vermarktung eines „European Horseshoe Trails“ soll noch in diesem Jahr als Projektskizze aufgearbeitet werden

Tagung



An der Tagung nahmen 70 Teilnehmer teil. Es wurden 17 Vorträge präsentiert, die zum großen teil synchron gedolmetscht wurden.. Das Vortragsprogramm befindet sich auf der CD im Anhang. Kurzfassungen der Vorträge finden sich im 55 seitigen Abstract-Band, der ca. 130 mal gedruckt gestreut wurde und als pdf-Datei auf www.hufiland heruntergeladen werden kann. Dort befindet sich ebenso eine Tagungsnachlese. Hier und auf unserem facebook-Account „Fledermausschutz Thüringen“ sind Bilder der Tagung verfügbar.

Öffentlichkeitsarbeit



Durch die frühzeitige und intensive Medieninformation war die Resonanz sehr zufriedenstellend: Die Exkursion wurde von 2 Fernsehteams (ein lokaler Sender, ein MDR-Team) und Journalisten der drei großen Thüringer Zeitungen sowie einiger lokaler Nachrichtenblätter begleitet.



Ein DPA-Telefoninterview führte zu bundesweiter Resonanz vorwiegend in Online-Medien. Im Anschluss an die Veranstaltung wurde das Thema von Thüringer Radiosendern nachbearbeitet. Nach unserer eigenen (unvollständigen) Auswertung ergibt sich folgende Presseresonanz:



- zwei Fernsehbeiträge mit Mehrfachausstrahlung in Nachrichten und Magazinen (MDR und Jena TV)
- ein Radiobeitrag (Antenne Thüringen)
- fünf Print-Artikel in überregionalen Zeitungen (davon einmal Seite 3 in der Samstagsausgabe)
- drei Print-Artikel in Lokalzeitungen
- sieben Artikel in Online-Medien

6.4 Diskussion

Workshop

In Neudietendorf trafen sich nach über 15 Jahren die europäischen Hufeisennasen-Experten zum ersten Mal wieder in so einer großen Runde und konnten einhellig feststellen, dass sich seit den Zeiten von Nebra (dem Tagungsort des ersten Treffens 1995) viele positive Entwicklungen in den Schutzbemühungen für die Art in Europa beobachten lassen. Die Tagung zeigte auch beeindruckend, wie hoch mittlerweile das Niveau der organisatorischen Durchdringung und der Schutzbemühungen vor allem in Polen aber auch in den anderen östlichen Nachbarstaaten von Deutschland haben.

Es herrschte allerdings auch Einigkeit, dass die Bedrohungsfaktoren überall in Europa gleich sind. Deshalb gelang eine zügige und konstruktive Diskussion und die erarbeiteten „Recommendations“ werden von allen Beteiligten begrüßt und getragen.

Einzelne Länder, z.B. Irland oder England sind in der Operationalisierung der gesetzlichen Vorgaben bei der Eingriffsbewältigung wesentlich weiter als Länder wie die Slowakei oder (erstaunlicherweise) auch Frankreich und Deutschland. Ein Zusammenführen und Bereitstellen von „Unterlagen zum Verwaltungshandeln“, welche meist nicht oder nur in geringen Auflagen veröffentlicht werden, wird deshalb von allen Beteiligten als eine wesentliche Hilfe bewertet und es wird erwartet, dass dadurch die kommunikative Zusammenarbeit in Zukunft forciert wird.

Das Ziel der Netzworkebildung wurde also erreicht.

Erwartungsgemäß gelang dies auch für die fachlichen Ziele. Auch die Diskussion um eine verstärkte Projektzusammenarbeit wurde eröffnet und soll im Rahmen des in diesem Jahr noch zu gründenden Europäischen Fledermaus-Dachverband (Batlife Europe, Gründung am 22. August am Rande der EBRC in Litauen) weiter konkretisiert werden.

Nur teilweise erreicht wurde das Ziel, eines verstärkten kommunikativen Austausches zwischen Straßenbauverwaltung und Fledermausschutz. Keiner der eingeladenen Teilnehmer des BMVBS bzw. der Thüringer Straßenbauverwaltung konnte den Termin wahrnehmen. Auch war - entgegen den Erwartungen des Veranstalters und vorab erkennbarer Tendenzen - zum Workshopzeitpunkt der Ergebnisbericht des F+E-Projekts des BMVBS zur Berücksichtigung von Fledermäusen bei Straßenverkehrsplanungen noch nicht veröffentlicht. Die ursprüngliche Absicht, dezidiert Bezug auf diese Empfehlungen zu nehmen und für Deutschland eine Detaillierung speziell für die Kleine Hufeisennase zu erarbeiten, konnte somit nicht verwirklicht werden. Allerdings waren, im Auftrag des BMVBS, der Projekt-

nehmer des F+E Projekts und ein Vertreter der AG Querungshilfen der Fledermaus-Gutachter-Firmen anwesend, so dass auf diesem Weg eine Rückkopplung auf die Erarbeitung des Endberichts erfolgt.

Tagung

Ebenso wie der Workshop, war auch die Tagung die erste Zusammenschau über die gegenwärtigen Schutzanstrengungen für die Kleine Hufeisennase bei Eingriffen und beim Quartiermanagement in Europa seit 15 Jahren. Dementsprechend groß war das Interesse beim Fachpublikum. Leider wurden in zeitlicher Nähe zwei „Fledermaus-Veranstaltungen“ durchgeführt, die konkurrierend wirkten. Zwei Wochen vor dem Termin fand die Abschlusstagung „Bechsteinfledermaus“ statt – ein DBU-Projekt, eine Woche später die Jahrestagung der BAG Fledermausschutz im NABU. Beide Tagungen wurden zeitlich erst nach der Terminfestlegung der Hufeisennasentagung angekündigt und konnten deshalb bei der Planung nicht berücksichtigt werden. Dadurch verringerte sich das bundesweite Publikum vor allem aus dem ehrenamtlichen Bereich. Mit 70 registrierten Tagungsteilnehmern fiel deshalb der Zulauf geringer aus, als erwartet. Erstaunlicherweise kamen jedoch gut ein Viertel der Besucher aus dem europäischen Ausland. Die nachträglich organisierte Simultanübersetzungsanlage (deutsch-englisch-deutsch) war deshalb eine sehr sinnvolle Investition, zumal es dadurch gelang, auch – zunächst skeptische - Thüringer Behördenvertreter zum Besuch der Tagung zu motivieren.

Das Ziel, die Hufeisennase-Belange stärker in Thüringer Fachkreisen zu thematisieren wurde dadurch erreicht, insbesondere gelang es durch Einbindung der Straßenbauverwaltung sowohl bei der Gestaltung der Workshop-Exkursion als auch durch einen Vortrag zu einer aktuellen Straßenbauproblematik auf der Tagung, das Thema Kleine Hufeisennase bis auf Ministeriumsebene zu heben.

Die Zufriedenheitsbefragung am Ende der Tagung zeigte vor allem einen hohen Grad an Zustimmung über den straffen Tagungsablauf sowie zur Simultanübersetzung. Bemängelt wurde die zu kurzfristige Information zum genauen Programmablauf. Bei der gegebenen Konkurrenzsituation der Veranstaltungen hätten die Teilnehmer vor ihrer Teilnahmeentscheidung gerne die genauen Vortragstitel und Referenten gewusst, um sicherer entscheiden zu können.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit war von vorneherein nur auf Wirkung in Thüringen angelegt. Dieses Ziel konnte erreicht werden. Die erreichte Presseresonanz war die größte, die eine Fachveranstaltung des Naturschutzes in Thüringen in den letzten beiden Jahren erreichte.

Besonders gut angenommen, wurde das frühzeitige Angebot des „embedded journalism“ mit einer konkreten Planung / Beschreibung der Exkursionspunkte, so dass die Pressevertreter bereits im Vorfeld für sie relevante Themen / Bilder abschätzen konnten.

Für die Binnenwirkung ist es wichtig, dass es im Zuge der Diskussion zur „Presse-Vermarktung“ mit den ehrenamtlichen Fledermausschützern gelang, Aktivitäten verstärkt ins Internet und zu Web 2.0 zu verlagern. Dies betraf z.B. die Anmeldung über einen Event-Dienst und zeigt sich vor allem auch in der Einrichtung eines Facebook-Profiles. Nach der Stichwortrecherche „Fledermaus“ waren die Thüringer Fledermausschützer (bis vor kurzem) die erste deutsche Fledermaus-Gruppe mit einer Facebook-Fanpage.

6.5 Fazit

Die Ziele dieses Teilprojekts waren komplex gewählt und auf mehrere Ebenen fokussiert. Während die Fachziele alle erreicht werden konnten, gelang dies bei den strategischen Ansätzen nur bedingt. Neu eröffnet wurde beim Hufeisennasenschutz der europäische Weg. Die DBU wird sicher in den nächsten Jahren Gelegenheit haben, sich hier aktiv einzubringen.

6.6 Anlage

CD mit

- Bericht komplett als PDF
- A Vorankündigungen der Veranstaltung
- B Tagungsmaterial
- C Zusammenfassungen der Vorträge
- D Vorträge
- E Fotos
- Presse und Internet
- Feedback der Teilnehmer
- Unterschriftenliste der Teilnehmer